

BERNHARD KRAUT

UNTEN IM BALKON
DES BELVEDERE

EINE ARBEIT
ZUR ÜBERSETZUNG IN THEATER

Bernhard Kraut

Unten im Balkon des Belvedere

Eine Arbeit
Zur Übersetzung in Theater

© Bernhard Kraut
A-1030 Wien, Neulinggasse 25/II/16
Telefon 0043 1 718 94 56, 0699 107 06 140
E-Mail bernhard@kraut.co.at
www.kraut.co.at

»Was sind Ansichten anderes als Gerüchte?«

PERSONEN

EDDA KELLERHALS, 62 JAHRE
GENANNT DIE KELLERHALS
DIREKTORIN DES KELLERTHEATERS »BELVEDERE«

ALMUT KELLERHALS, 87 JAHRE
SCHWIEGERMUTTER
SCHAUSPIELERIN A. D.

KLAUS STEINNAGEL, 64 JAHRE
PRIVATIER

HERR ZITTEL, 57 JAHRE
VERWALTER

WILLI, 52 JAHRE
HAUSARBEITER

ERSTER UND ZWEITER ANGESTELLTER
DES STÄDTISCHEN GRIESHEIMER BESTATTUNGSINSTITUTES

ZEIT

EIN ARBEITSTAG

Das Belvedere ist im Keller des Mietzinshauses von Klaus Steinnagel in der Prinzherzogenstraße in Griesheim eingemietet. Die letzten größeren Renovierungsarbeiten in dem seit drei Jahrzehnten bestehenden Kellertheater liegen vierzehn Jahre zurück.

BÜHNE

links und rechts vom zuschauerraum aus

eine kellertheaterbühne mit zuschauerraum

von der linken bühnenseite bis weit über die bühnenmitte erstreckt sich der zuschauerraum
im folgenden bühnenraum genannt
mit sitzplätzen und mit einer flügeltür auf der rückseite des bühnenraumes als ein und
ausgang

von der rechten bühnenseite bis vor zum bühnenraum erstreckt sich das bühnenpodest
im folgenden bühne genannt
die rückseite wie auch die linke seite der bühne gänzlich aufgezugene schwarze vorhänge
der schwarze vorhang der rechten seite der bühne ist nur etwa zu einem drittel aufgezogen

auf der bühne eine übliche aufbahrung

auf der rechten seite des bühnenraumes steht eine mobile holztreppe
nicht ganz an die bühne geschoben

die kerzen brennen nicht

arbeitslicht

Herr Zittel und Willi sitzen an der Bühnenrampe in der Nähe der Holztreppe. Zuerst richten sie ihre Jausenbrote her, dann essen sie.

HERR ZITTEL

unsren steinnagel wickelt sie ganz schön um den kleinen finger

HERR ZITTEL

die kellerhals

WILLI

weil wir ihr helfen
bloß weil herr steinnagel gesagt hat
räumt mit ihr den keller aus
geht ihr zur hand wo ihr nur könnt

HERR ZITTEL

menschgemäß nicht

WILLI
es ist ja sein keller

HERR ZITTEL
das ist keine große sache

WILLI
in wahrheit räumen wir ja seinen keller aus

HERR ZITTEL
aber da gibt es sachen die kannst du nicht wissen
das ist ganz klar
du bist noch frisch noch nicht lange bei uns
aber daß wir helfen müssen
wir haben genug andres zu tun
ich denk nur an das dach im hinteren trakt

HERR ZITTEL
eine miete hat unser chef noch nie gesehen
die kellerhals hat niemals noch eine miete gezahlt
ist dir bekannt daß ein theater sich die miete verdient

WILLI
auf die ist er ja gar nicht angewiesen

HERR ZITTEL
mir nicht

WILLI
wenn der bei seinem vermögen auf die paar bier happig sein muß
na dann prost bier ade

HERR ZITTEL
ein theater verdient sich keine miete
nichts verdient sich ein theater
ein theater kostet nur geld

WILLI
und warum
das läßt steinnagel sich gefallen

HERR ZITTEL
die kellerhals bezahlt

WILLI
wirft er sie nicht gleich hochkantig hinaus

HERR ZITTEL
es gibt ja nicht nur geld
es gibt ja auch schecks
bargeldlosen zahlungsverkehr

WILLI
dann ist ja eh alles prost

HERR ZITTEL
bezahlen tut sie
aber mit dem kann steinnagel nichts zahlen nicht mal uns

WILLI
natürlich bezahlt er uns was redst denn daher
pünktlichst jeden letzten ist unser geld auf der bank

HERR ZITTEL
du tust nur so
du willst nicht sofort alles über dich verraten
du gehst es strategisch an
stimmts oder hab ich recht

HERR ZITTEL
ganz griesheim weiß wie die kellerhals bezahlt
ganz griesheim ist drüber bestens unterrichtet
nichts in griesheim ist so bekannt wie die kontenbewegungen zwischen der kellerhals und unsrem
steinnagel

WILLI
du meinst

HERR ZITTEL
ja

WILLI
also du meinst
mit ihrem

HERR ZITTEL
ja

WILLI
du meinst w i r k l i c h

HERR ZITTEL
endlich

WILLI
holla

WILLI
das meinst du

WILLI
na mit dem zahlungsverkehr

HERR ZITTEL
nein

HERR ZITTEL
ja jaja

HERR ZITTEL
für acht wars ausgemacht

HERR ZITTEL
jetzt ist es

WILLI
viertelneun etwa

HERR ZITTEL
das sag ich dir
kein wunder

HERR ZITTEL
du kannst schaun

HERR ZITTEL
das mußte so kommen mich erstaunt das gar nicht

HERR ZITTEL
unpünktlichkeit ist in jedem geschäft tödlich
auf dem theater aber absolut tödlich

WILLI
du kennst dich aber aus mein lieber schwan
was du alles weißt

HERR ZITTEL
das ist nichts besonderes allgemeinwissen verstehst du reinste allgemeinbildung

WILLI
dochdoch
ich weiß das nicht daß auf dem theater unpünktlichkeit absolut tödlich ist

WILLI
drum sperrt die kellerhals das belvedere zu

WILLI
wegen der unpünktlichkeit

WILLI
wieso

WILLI
kannst du mir das erklären

HERR ZITTEL
das hab ich nur so gesagt

HERR ZITTEL
wegen unpünktlichkeit muß kein theater zuspern

HERR ZITTEL
schau
nein schau nicht

gut
gutgut
die kellerhals sperrt zu weil ihr mann
der kellerhals
tot ist

HERR ZITTEL
es ist ja sein theater der kellerhals ist der theatermensch

WILLI
das versteh ich nicht

HERR ZITTEL
was gibt es da nicht zu kapiern
es war sein theater
der kellerhals war der theatermensch

WILLI
du sagst zur kellerhals frau direktor
frau direktor
sagst du zu mir
mußt du zur kellerhals sagen
frau direktor
ich bin mir sicher
ganz sicher
und jetzt sagst du

er ist der direktor
der mann ist der direktor nicht die kellerhals

HERR ZITTEL
nein
ja sie ist der direktor
das ist schon richtig in deinem kopf
wenigstens das
frau direktor
sag ich
mußt du zu ihr sagen
frau direktor
das ist korrekt

WILLI
aber sie ist die kellerhals

HERR ZITTEL
diekellerhalsdiekellerhalskellerhalskellerhals

WILLI
du brauchst mich gar nicht zu spotten
du bist seit

HERR ZITTEL
zweiunddreißig

WILLI
zweiunddreißig

WILLI
jahre

HERR ZITTEL
menschgemäß jahre was glaubst du denn
zweiunddreißig kartoffeln pantoffeln

HERR ZITTEL
jetzt zieh kein schnofferl
bleib da willi

entschuldige
siehst du
ich entschuldige mich

entschuldigung

bleib jetzt da willi
die kellerhals muß ja gleich kommen wir müssen ja fertig werden

wir haben ja nicht das ganze leben zeit das theater zu räumen das muß ruckzuckgehen
das dach im hintren trakt macht mir einen kopf
wenn es jetzt sintflutmäßig regnet dann brauchen wir gar nicht erst mit dem räumen anfangen
dann wird ja eh alles ertränkt und hinausgeschwemmt

HERR ZITTEL
schau nein

HERR ZITTEL
das hab ich nur so gesagt

HERR ZITTEL
du hast recht

HERR ZITTEL
ja du hast recht
wenn es hinten oben reinregnet dann kann es hier vorne unten keine überschwemmung geben
stimmt ja
ja stimmt

du könntest auch architekt werden
maler und anstreicher bist ja schon

WILLI
und mauerer

HERR ZITTEL
alle achtung
bleib da willi

HERR ZITTEL
jetzt ist es aber zeit
daß sie kommt
die kellerhals
wer denn sonst meingottoderwerimmer

WILLI
wir können auch ohne sie anfangen

Herr Zittel und Willi packen ihre Jansen in ihre alten, verschlissenen Schultaschen.

HERR ZITTEL
und wie

WILLI
es ist eine klassische entrümpelung hat herr steinnagel gesagt
alles kommt raus nichts bleibt im keller
der keller muß leer sein hat herrr steinnagel gesagt

HERR ZITTEL
und wo fangen wir an

WILLI
mit der bühne zum bleistift

HERR ZITTEL
nein

WILLI
mit dem zuschauerraum
mit den sitzplätzen
wir räumen die stühle

HERR ZITTEL
nein

WILLI
dann halt
mit der garderobe

HERR ZITTEL
nein

WILLI
na mit irgendwas halt
auf der straße steht der container
alles in den container
hat herr steinnagel gesagt
alles kommt in den container und alles auf die müllhalde

HERR ZITTEL
ach ja

WILLI
ja alles auf die müllhalde

HERR ZITTEL
hat herr steinnagel gesagt

WILLI
hat herr steinnagel gesagt

HERR ZITTEL
nein

WILLI
herr steinnagel hat gesagt

HERR ZITTEL

sie haben die aufsicht wie immer haben sie herr zittel die aufsicht hat steinnagel gesagt
deshalb sagt dir jetzt herr zittel
wir warten

WILLI

raufdenn

HERR ZITTEL

auf die kellerhals

WILLI

diekellerhalsdiekellerhalskellerhalskellerhals

HERR ZITTEL

wir warten sagt herr zittel
wir fangen mit der kellerhals an ohne der kellerhals fangen wir nicht an
ich hab die aufsicht wie immer hab ich die aufsicht

WILLI

wir werden doch einen keller allein räumen können

HERR ZITTEL

einen keller ja aber kein theater

WILLI

warten sie auf die kellerhals
hat herr steinnagel nicht gesagt
beginnen sie erst wenn die kellerhals da ist
hat herr steinnagel nicht gesagt
räumen sie den keller
hat herr steinnagel gesagt
beginnen sie sofort mit der räumung
das hat herr steinnagel gesagt und nicht
warten sie auf die kellerhals
die räumung ist unser auftrag
erlaubt willi zu sagen

HERR ZITTEL

gehn sie der kellerhals zur hand wo sie nur können
hat herr steinnagel gesagt
wie können wir denn der kellerhals zur hand gehn wenn sie nicht da ist
wie soll das denn gehn willi
sie ist nicht da also können wir ihr nicht zur hand gehn wo wir nur können

WILLI

das ist bildlich gemeint

HERR ZITTEL
ah der herr anstreicher

HERR ZITTEL
bleib da
willi
ich entschuldige mich
siehst du
ich entschuldige mich

entschuldigung

WILLI
du meinst es nicht so

HERR ZITTEL
was

WILLI
du entschuldigst dich nicht wirklich

HERR ZITTEL
menschgemäß entschuldige ich mich wirklich
das siehst du doch

WILLI
nein

HERR ZITTEL
ehrlich ich mein es ehrlich ich bin ja nicht die
rummser

WILLI
rummser

HERR ZITTEL
du tust nur so das ist dein trick
du möchtest daß man langsam
ganz langsam draufkommt was für ein kopf du bist
stimmts oder hab ich recht

WILLI
wer ist denn die rummser

HERR ZITTEL
die schwägerin die frau vizebürgermeister
die kennst du doch

WILLI
das ist die schwägerin die

HERR ZITTEL
ja

WILLI
frau vizebürgermeister ist die schwägerin vom steinnagel

HERR ZITTEL
nein von der kellerhals
von der frau direktor
von der kellerhalsderkellerhalskellerhalskellerhals
meingottoderwerimmer

WILLI
und die meint es nicht ehrlich wenn sie sich entschuldigt

Herr Zittel entnimmt seiner Schultasche eine Flasche Bier, öffnet diese, setzt gleich zu einem Schluck an.

HERR ZITTEL
mit dir wird man ja zum maurer

HERR ZITTEL
bleib da willi

entschuldige
siehst du
ich entschuldige mich

entschuldigung

Herr Zittel holt noch eine Flasche Bier aus seiner Schultasche, öffnet diese und übergibt sie Willi. Sie prostet einander zu, beide trinken.

HERR ZITTEL
vielleicht

HERR ZITTEL
nein

HERR ZITTEL
schau nicht so

HERR ZITTEL
vielleicht

HERR ZITTEL
vielleicht sollten wir doch

WILLI
anfangen

HERR ZITTEL
ja

WILLI
aber

WILLI
nein

HERR ZITTEL
nein

WILLI
wir warten

HERR ZITTEL
auf die kellerhals

WILLI
ja
auf die kellerhals

WILLI
jetzt schaust du

HERR ZITTEL
ich hab die aufsicht
wie immer hab ich die aufsicht

HERR ZITTEL
wir fangen an

WILLI
gut aber

HERR ZITTEL
wir müssen ja fertig werden

WILLI
herr steinnagel hat nicht gesagt fangen sie an herr zittel
ganz gleich ob die kellerhals da ist oder nicht da ist
herr steinnagel hat gesagt gehn sie der kellerhals zur hand wo sie nur können

Sie prosten einander zu, trinken ihre Flaschen leer. Sie geben umber.

HERR ZITTEL
wir können mit dem zuschauerraum beginnen

WILLI
oder mit der bühne

HERR ZITTEL
oder mit der garderobe

WILLI
mit dem warten

HERR ZITTEL
oder doch mit den stühlen

WILLI
wo steht denn der container

HERR ZITTEL
auf der straße

WILLI
weit weg

HERR ZITTEL
ein stück

WILLI
ein großes stück

HERR ZITTEL
naja schwitzen wird nicht zu vermeiden sein ins schwitzen werden wir schon kommen

WILLI
dann werden wir ja zweimal naß

WILLI
es regnet

HERR ZITTEL
das hab ich gar nicht mitbekommen daß es heute regnet
es regnet aber nicht stark oder

WILLI
doch ganz schön
ein richtiger regen

HERR ZITTEL
du warst aber gar nicht naß vom richtgen regen

WILLI
ich hab nen regenschirm

HERR ZITTEL
ah

WILLI
ich hab ihn deiner frau gegeben

ich wollt nicht
daß er aus versehn
in der hitze des gefechts
auch auf dem müll landet

HERR ZITTEL
ah

WILLI
schau nicht so
ich war nur kurz in deiner wohnung ich hab bloß den regenschirm abgegeben
du warst aber bist schon
mein mann ist schon im keller
ohne frühstück ist mein mann in den keller hat frau zittel gesagt
ich bin sofort hinaus und hinunter den regenschirm in die garderobe und ab in den keller in das
belvedere

Willi setzt sich, er zündet sich eine Zigarette an.

HERR ZITTEL
wie kannst du nur soviel rauchen

WILLI
ich hab eh gefrühstückt

HERR ZITTEL
gefrühstückt
und du meinst das reicht das rettet dich vorm herzininfarkt
ich hab das rauchen reduziert
radikal
am abend rauch ich keine einzge mehr und nur noch leichte
mir war das warnung genug
soll es dir auch so gehn wie dem steinnagel hat meine frau gesagt
das muß dir doch ein warnendes beispiel sein
der steinnagelsche herzininfarkt

HERR ZITTEL
was schaust du denn schon wieder so
was ist jetzt wieder nicht klar in deinem kopf

HERR ZITTEL
bleib da willi

willi

ja herr steinnagel hatte vor vier monaten einen herzinfarkt
ja ich hab dir davon nichts erzählt weil ich dachte es ist nicht so wichtig
du überstehst die probezeit eh nicht

WILLI
wir sollten endlich anfangen
wenn herr steinnagel jetzt da reinkommt und sieht daß wir nichts tun
na dann prost bier ade

HERR ZITTEL
der kommt nicht

WILLI
und woher willst du das wissen
letzte woche steht er plötzlich vor mir und ich rauche im sitzen
das ist ich glaub jetzt flieg ich hochkantig

HERR ZITTEL
das war aber auf seinem stock und ein unmensch ist steinnagel nicht
er ist ein chef
steinnagel ist halt ein chef
in den keller kommt steinnagel nicht
ein chef geht nicht in den keller
ein chef läßt seine leichen im keller entsorgen
aber ein chef geht nicht selber in den keller
fünf stockwerke runter das schafft steinnagel nicht

WILLI
und du meinst er ist als chef zu blöd den lift zu nehmen

HERR ZITTEL
der lift ist kaputt und das wird er bleiben
mir hat niemand gesagt kümmern sie sich bitte um den lift
es hat noch keiner gesagt der lift geht wieder mal nicht herr zittel
ich muß mich schonen ich verlaß das sofa nicht hat steinnagel zu meiner frau gesagt

WILLI
die kellerhals könnte es ihm ja stecken

HERR ZITTEL

wieso sollte die kellerhals uns verpfeifen
die kellerhals ist kein singvöglchen
eine flötistin ja aber kein spätzchen

WILLI

du sagst doch die zwei

HERR ZITTEL

ich hab gar nichts gesagt

WILLI

das mit der miete daß die kellerhals die miete na mit dem barverkehr

HERR ZITTEL

das ist griesheim nicht ich
ich hab mich aus griesheim immer herausgehalten
meine bildung hat mich immer davor bewahrt ein griesheimer zu werden und frau zittel
wenn du ein griesheimer wirst ist es aus mit uns sagt frau zittel immer
und wenn du ein steinnagel wirst ist es auch aus sind wir fertig miteinander sagt frau zittel
frau zittel sagt es bei jeder gelegenheit und noch radikaler und noch absoluter
frau zittel ist ja noch viel unverträglicher geworden vor allem seit frau zittel in rente ist

WILLI

deine frau ist doch nicht in rente

HERR ZITTEL

ich rede von frau zittel

WILLI

von deiner frau

HERR ZITTEL

nicht von meiner frau

WILLI

frau zittel ist doch deine frau

HERR ZITTEL

wenn ich frau zittel sag meine ich meine mutter nicht meine frau
ich sag doch nicht zu meiner frau frau zittel
zu meiner mutter sag ich frau zittel
frau zittel ist meine mutter

HERR ZITTEL

schau nein

HERR ZITTEL

frau zittel meine mutter war jahrzehntelang wirtschafterin bei den schusters
das war ja ihr unglück
es gibt menschgemäß kein größeres unglück als bei großbürgerlichen mit eigener bibliothek in dienst
zu sein
nichts ist schädlicher für die eigne charakterbildung als der dienst in einem liberal großbürgerlichen
haus
nichts verdirbt mehr als der umgang mit dem aufgeklärten und belesenen großbürgertum

HERR ZITTEL

nein

HERR ZITTEL

frau zittel hat ja alles für bare münze genommen was professor schuster gesagt hat
lesen sie ihrer mutter hat professor schuster gesagt tolstoi vor und
frau zittel hat meiner großmutter tolstoi vorgelesen im altersheim tolstoi
einer gehörlosen antisemitin tolstoi
lassen sie ihren sohn nicht auf die universität gehen hat schuster zu ihr gesagt und
frau zittel ließ mich nicht auf die universität gehen
ein gutes handwerk ist das richtige für ihren sohn hat schuster zu ihr gesagt und
frau zittel stimmte zu frau zittel gab ihm recht
professor schuster war in oxford kind du nicht
wer einmal in oxford war frau zittel weiß bescheid
du warst noch nicht in oxford kind

die gärtnerie und die tischlerei frau zittel sind das richtige für ihren sohn hat schuster zu ihr gesagt
wenn wir in neuhaus sind frau zittel kann uns ihr sohn immer besuchen
in neuhaus kann ihr sohn sich immer etwas dazu verdienen hat schuster zu ihr gesagt

im garten gibt es immer etwas zu tun im haus gibt es immer etwas zu tischlern
wenn sie aber wollen daß ihr sohn ein nazi wird dann lassen sie ihn ruhig auf die universität gehen
aber unser haus frau zittel betritt er dann nicht mehr
ihr sohn ist kein schopenhauer ihr sohn ist kein oxfordkopf frau zittel nicht mal ein cambridgekopf
ihr sohn hat hände vergessen sie nie ihr sohn hat hände wir brauchen hände frau zittel keine köpfe
die köpfe haben uns in den abgrund gestürzt hat schuster immer gesagt
zuerst in den katholischen abgrund dann in den nationalsozialistischen abgrund
schließlich in den sozialistischen abgrund der nur noch ein sozialdemokratischer abgrund ist

HERR ZITTEL

frau zittel

Herr Zittel zündet sich eine Zigarette an.

WILLI

nein

doch nicht

ich dachte ich höre sie kommen

Herr Zittel holt aus seiner Schultasche eine Flasche Bier, öffnet diese, macht gleich einen Schluck.

WILLI
wir sollten anfangen

HERR ZITTEL
ja

Willi bolt aus seiner Schultasche eine Flasche Bier, öffnet diese, macht gleich einen Schluck.

WILLI
mit den stühlen
vielleicht

HERR ZITTEL
mit der bühne

Willi zündet sich eine Zigarette an.

HERR ZITTEL
wir können nicht

WILLI
warum nicht

HERR ZITTEL
wir warten auf die kellerhals

WILLI
ach ja bist du sicher daß es hier ist

HERR ZITTEL
was

WILLI
wo wir warten sollen

HERR ZITTEL
steinnagel hat gesagt im keller

WILLI
und sie

HERR ZITTEL
was

WILLI
was hat sie gesagt

HERR ZITTEL
sie hat nie was gesagt sie hat nur das nazigeschrei gehört

HERR ZITTEL

die schuster frau professor schuster hörte fortwährend das nazigeschrei während er professor
schuster fortwährend reden führte und alle verrückt machte und schließlich
frau zittel in den wahn stürzte

HERR ZITTEL

wenn ich sie besuche
im städtischen griesheimer altersheim

HERR ZITTEL

von oxford nach schalchham kind ein weiter weg du mußt müde sein
professor schuster hat ihr das häuschen in schalchham versprochen
versprochen schon
aber so ein testament papier
nichts als papier

HERR ZITTEL

frau zittel glaubt sie sitzt in schalchham in ihrem häuschen nicht im griesheimer altersheim
sag ich zu frau zittel ich bin nicht in oxford ich komme nicht aus oxford
ich wohne in griesheim wie du sagt sie nein nein geographie war nie deine stärke philosophie ja aber
nicht geographie und dann sagt frau zittel immer
du hast also gewechselt bist dem professor untreu geworden cambridge
ob oxford oder cambridge sagt frau zittel beides ist england und das ist das wichtige
du in cambridge ich in schalchham und wir beide zusammen tolstoi
lies mir tolstoi vor sagt frau zittel und dann lese ich ihr tolstoi vor
und während sie einschläft sagt frau zittel immer
dem professor bist du untreu geworden aber nicht den schusters
sein bruder robert war ja immer lieber in cambridge
dem bruder robert bist du ja auch mehr zu gesicht gestanden
ihr sohn frau zittel hat ein gesicht nehmen sie es mir nicht übel frau zittel hat schuster zu ihr gesagt
ihr sohn hat ein robertgesicht kein josefgesicht
aber mein bruder wollte nie sehn was wirklich ist
mein bruder lebenslänglich in den musikverein und die augen zu
ihr sohn hat ein adolfgesicht frau zittel das ist die wahrheit

HERR ZITTEL

das ist die wahrheit frau zittel

HERR ZITTEL

die wahrheit ist

HERR ZITTEL

meine mutter ist ihre wirtschafterin herr professor aber entlohnt wird sie von ihnen wie eine
dienstmagd

als gewerkschafter herr schuster kann ich das nicht gutheißen
das müssen sie verstehen herr professor

WILLI

und hat er deiner mutter dann mehr

HERR ZITTEL

ich mußte sofort das haus verlassen

keine sekunde länger frau zittel dulde ich einen durch und durch geistesfeindlichen menschen in meinem haus

ich durfte die schusterschen häuser nicht mehr betreten

ein mensch frau zittel und selbst wenn es sich dabei um ihren sohn handelt frau zittel

dem die schrift auf geldscheinen lektüre genug ist hat in meinem haus nichts zu suchen

Herr Zittel trinkt seine Flasche Bier aus.

WILLI

hm

Willi trinkt seine Flasche Bier aus. Willi geht umher.

WILLI

hm

Herr Zittel zündet sich eine Zigarette an. Herr Zittel nimmt aus seiner Schultasche eine Flasche Bier, öffnet diese, nimmt gleich einen Schluck. Willi beginnt mit der Räumung im Bühnenraum. Die Klappstühle einer jeder Reihe sind durch eine Latte, die am Boden festgeschraubt ist, miteinander verbunden. Zuerst müssen die Schrauben entfernt, die Latte herausgezogen, dann können die Stühle zusammengeklappt werden. Willi verwendet einen elektrischen Schraubenschlüssel.

HERR ZITTEL

wir warten

WILLI

du kannst ruhig warten ich nicht

ich fang an ich mach weiter

die stühle rausbringen das kann kein fehler keine übertretung sein

HERR ZITTEL

ich sag dir wir warten

WILLI

mich interessiert das nicht

ich bin nicht dran interessiert die arbeit zu verlieren

HERR ZITTEL

ich hab das sagen nicht du wie immer hab ich das sagen

WILLI

ich will nicht wieder müssen na dann prost bier ade

HERR ZITTEL
hör sofort auf

WILLI
ich will das bier mir selbst zahlen
das laß ich mir nicht nehmen das nicht nicht nie wieder

HERR ZITTEL
ich hab die aufsicht wie immer hab ich die aufsicht

Herr Zittel setzt die Flasche an, trinkt diese leer.

HERR ZITTEL
hör auf hör sofort hör augenblicklich auf

Herr Zittel schlägt den Flaschenbals an der Bühnenrampe ab.

HERR ZITTEL
aufhören hast du nicht verstanden
wie vertrottelt kannst du denn noch sein

Herr Zittel springt auf, stürmt in Richtung Willi, Herr Zittel bleibt bald schon stehen, senkt die ausgestreckte Hand mit dem Flaschenbals, er kehrt zurück zur Bühnenrampe, läßt den Flaschenbals einfach aus und auf den Boden fallen, setzt sich wieder hin. Herr Zittel holt aus seiner Schultasche eine Flasche Bier, öffnet diese, trinkt nicht: er läßt die Flasche in seinen Händen kreisen. Willi arbeitet.

HERR ZITTEL
es hat eine zeit gegeben da hätte ich direktor werden können

HERR ZITTEL
direktor
vom theater hier

HERR ZITTEL
willst du gar nicht wissen wie es dazu gekommen wär

HERR ZITTEL
hast du nicht gehört was ich sage

HERR ZITTEL
ich hätte direktor werden können
direktor vom theater hier
möchtest du das gar nicht wissen

HERR ZITTEL
komm setz dich her ich erzähl es dir
ich verrat dir
hörst du

ich verrat dir ein wirkliches geheimnis
komm

Herr Zittel stellt seine Flasche Bier auf den Boden, nimmt aus der Schultasche von Willi eine Flasche Bier, öffnet diese, winkt mit dieser Willi.

HERR ZITTEL

du bist ein freund
dochdoch ganz bestimmt bist du ein freund
ich bin dein vorgesetzter ja aber drauf leg ich keinen wert
für mich zählt das alles nicht
freundschaft zählt ein freund willi
nicht einfach bloß arbeitskollege
komm setz dich zu mir
willi es ist ein geheimnis ein wirkliches geheimnis
niemand in griesheim
griesheim weiß drüber kein wort

Herr Zittel stellt die Flasche auf den Boden. Herr Zittel packt aus seiner Schultasche seine Jause aus. Er streicht sich ein Brot mit Schmalz. Er ißt nicht. Herr Zittel nimmt das Brot in die eine Hand, eine Flasche Bier in die andere Hand.

HERR ZITTEL

ich weiß es und die kellerhals
wer sonst menschgemäß
wenn nicht sie

Weder trinkt Herr Zittel, noch ißt er. Herr Zittel wechselt, ohne die Flasche Bier noch das Brot abzulegen, das Brot nun in die andere Hand, die Flasche Bier in die eine Hand. Herr Zittel will trinken, trinkt nicht, will essen, ißt nicht. Herr Zittel versucht, obwohl er Brot und Flasche in Händen hält, seine Hände anzuschauen. Die zwei Angestellten des Bestattungsinstitutes kommen herein, sie sind naß.

HERR ZITTEL

was machen sie da

ERSTER ANGESTELLTER

wir holen den sarg ab

HERR ZITTEL

wer hat sie beauftragt

Herr Zittel legt das Brot auf den Boden.

ZWEITER ANGESTELLTER

wir sind doch auf der prinherzogenstraße 32

HERR ZITTEL

ja

Herr Zittel stellt die Flasche Bier auf den Boden.

ERSTER ANGESTELLTER
dann sind wir ja hier richtig
siehst du wir sind richtig was ich gesagt hab

HERR ZITTEL
das glaub ich nicht

Herr Zittel steht auf.

ERSTER ANGESTELLTER
wir holen den toten ab

HERR ZITTEL
hier gibt es keinen toten
hat wer so was schon gehört daß es auf dem theater tote gibt
auf dem theater gibt es keine toten
das ist völlig ausgeschlossen
da hat euch wer nen bärn aufgebunden

ZWEITER ANGESTELLTER
da ist doch der sarg den haben wir abzuholen

Herr Zittel geht auf die Angestellten zu.

HERR ZITTEL
das ist ein sarg aber ein bühnensarg kein richtiger sarg
das ist eine requisite ein spielmöbel
waren sie noch nie im theater
verlassen sie augenblicklich das theater
ihr seid falsch hier
alles was ihr hier seht ist zum entrümpeln alles
auch der sarg kommt auf die müllhalde

ERSTER ANGESTELLTER
wir brauchen nur auf den auftragsschein zu schaun
wo hast du denn nun den auftragsschein
dann klärt sich alles im nu auf
wo ist denn nun der auftragsschein

ERSTER ANGESTELLTER
schaun wir nach
du auch
schau nach

Die zwei Angestellten kramen in ihren Taschen. Ein Auftragschein findet sich nicht.

ERSTER ANGESTELLTER
bist du sicher 32
prinzherzogenstraße 32

ZWEITER ANGESTELLTER
ja schon prinzhzogenstraße ganz sicher
auf 32 muß es sein
wo sollte es sonst sein 32 ja 32

HERR ZITTEL
ein irrtum
ich hab es gleich gesagt
ihr seid falsch
ihr habt euch in der hausnummer geirrt
die ziffern vertauscht
23 vielleicht

ERSTER ANGESTELLTER
wir gehn

Die zwei Angestellten ab.

HERR ZITTEL
vielleicht sogar in der straße
ihr könnt euch schon in der straße geirrt haben
es gibt ja auch die prinzeugenstraße
prinzherzogenstraße prinzeugenstraße
das kann man leicht verwechseln wie rechts und links
man ist sich ganz sicher das ist links und es stellt sich heraus es ist rechts

Willi unterbricht seine Arbeit, er kommt vor zur Bühnenrampe.

WILLI
hatten sie eine nachricht

HERR ZITTEL
was

WILLI
ob sie eine nachricht hatten von der kellerhals
haben sie gesagt wann sie kommt

HERR ZITTEL
nein

WILLI
ich mach weiter

Willi geht in den Bühnenraum, arbeitet. Herr Zittel nimmt eine Flasche Bier auf, trinkt diese aus. Läßt die Flasche auf den Boden fallen. Herr Zittel zündet sich eine Zigarette an. Herr Zittel nimmt die zweite Flasche Bier auf, trinkt diese aus. Läßt die Flasche auf den Boden fallen. Herr Zittel geht hinter die Bühne, wo er das Arbeitslicht ausschaltet, Finsternis.

WILLI

schalt das licht wieder ein

HERR ZITTEL

wir brauchen kein licht
du redst ja eh nicht mit mir
wozu brauchen wir dann ein licht
wenn du mit mir nicht redest
dann brauchen wir auch kein licht

Es ist zu hören, daß Willi nach vor zur Bühne schnellen Schrittes, aber durch die Dunkelheit taumelnd und ab und an gegen etwas anstoßend und dabei kurz aufschreiend, unterwegs ist.

WILLI

zum arbeiten zum arbeiten ich arbeite ich räume den keller aus ich räume
den keller auch allein aus ich brauch deine hilfe nicht geh doch hau doch einfach in deine wohnung
ab und steig auf oder penn einfach aber laß mir das licht laß mich arbeiten ich will nichts mit alldem
zu tun haben und ich will trotzdem nichts mit euch zu tun haben ich mach meine arbeit ich mach die
arbeit und kein na dann prost bier ade will ich mich selber sagen hören müssen nicht sagen und nicht
schuld dran sein das ist alles jetzt schalt das licht wieder ein und wenn dus nicht verstehen kannst
dann ist das nicht meine sach dann frag
halt wen der dir das erklären kann jetzt laß mich aus und laß mich weitermachen

Es sind Kampfgeräusche zu hören. Herr Zittel schreit plötzlich vor Schmerz auf, denn durch das Gerangel ist der Sarg auf den Boden und auf das rechte Bein von Herrn Zittel gefallen. Willi ist zu hören, wie er mit stampfenden Schritten unterwegs ist in Richtung Bühnenraum.

HERR ZITTEL

mach endlich das licht an ich kann mich nicht bewegen was liegt denn da auf mir lichtlicht wo rennst
du denn rum mach endlich licht schalt endlich das licht wieder ein

Es sind Schritte von Edda Kellerhals, die auf die Bühne kommt, zu hören, sie bleibt in etwa der Mitte der Bühne stehen und zündet ein Streichholz an, dergestalt, daß nur ihr Gesicht erhellt ist.

EDDA KELLERHALS

sind wieder mal die sicherungen durchgebrannt
wie oft haben wir im belvedere ungewollte absolute dunkelheit gehabt
kümmert sich schon einer um die sicherungen
herr zittel sind sie da
wo seid ihr denn herr zittel

HERR ZITTEL

hier bin ich
die sicherungen sind in ordnung die sind nicht durchgebrannt

Es sind ihre Schritte zu hören, sie tastet sich zum Lichtschalter hinter der Bühne vor. Willi klappt (trotz Finsternis) Stühle zusammen und stapelt sie stoßweise, ab und an stößt er sich, schreit dabei immer auf.

EDDA KELLERHALS

seit dreiundzwanzig jahren schalt ich das licht ein
dreiundzwanzig jahre lang hab ich den schalter immer gleich gefunden
wär es nicht bloß ein gesetz der wirklichkeit schrie ich
was für ein theater was für eine absurdität
aber es ist bloß die wirklichkeit und das ist das erbärmliche und fürchterliche

Edda Kellerhals tastet sich wieder zurück auf die Bühne.

EDDA KELLERHALS

ich such ihn nicht mehr
mir ist alles klar
ich brauch keinen lichtschalter
ich hab alles gefunden
ich hab alles gesehn und ich hab alles gefunden
alles ist ganz klar vor meinen augen und hinter meinen augen
ist auch alles ganz klar

HERR ZITTEL

ich hab mir den fuß gebrochen
glaub ich
befreit mich doch endlich
irgendwas liegt auf mir
ich kann mich nicht bewegen
was schweres muß es sein
es ist zu schwer für mich allein
ich krieg das allein von meinem fuß nicht runter

EDDA KELLERHALS

befreien
da mußst du dich an meine schwägerin halten
a n u n s r e frau vizebürgermeister
meine schwägerin ist reichsunmittelbar zuständig für das befreien
ganz griesheim hat sie ja schon befreit
seit unsre floridasozialistin vizebürgermeister ist
ist griesheim sozialismusfrei

Edda Kellerhals zündet Aufbahrungskerzen an.

EDDA KELLERHALS

der ist ja immer noch da

HERR ZITTEL

ich hab mir bestimmt den fuß gebrochen
ganz bestimmt ist mein fuß ab

e i n s a r g hat mir den fuß gespalten
hilft mir doch
wollt ihr mich hier einfach liegenlassen
macht eure gleichgültigkeit jemand andrem zum geschenk

EDDA KELLERHALS
das ist nicht zu fassen
der sarg ist immer noch da
seit mehr als stunde schon müßt er weg sein
auf nichts und niemand ist verlaß

HERR ZITTEL
wir wollten nicht ohne sie anfangen
wir wußten ja nicht
siehst du willi
was hab ich dir gesagt
fangen wir mit der bühne an
nein du mußtest ja mit dem zuschauerraum
frau direktor ich hab gesagt fangen wir mit dem sarg an

Willi kommt nach vor auf die Bühne.

EDDA KELLERHALS
um acht ist der sarg abholbereit hab ich gesagt
um acht holen sie den sarg ab
keine sekunde später hab ich gesagt
selbstverständlich gnädige frau
daß ich mich auch wirklich drauf wirklich verlassen kann

WILLI
zu mir haben sie das nicht gesagt frau direktor
das müssen
das hat sie zu dir gesagt
zu herrn zittel müssen sie das gesagt haben zu mir nicht
ich hab nicht gnädige frau zu ihnen gesagt
ich würd mich erinnern ganz bestimmt würd ich mich dran erinnern
nie hab ich zu einer frau gnädige frau gesagt
das hab ich noch niemals gesagt
ich laß mir doch keine reaktion anhängen und
ich laß mir auch nicht unpünktlichkeit vorwerfen

HERR ZITTEL
entfernen wir den sarg hab ich zu willi gesagt
mir war ja ganz klar daß sie den sarg zuerst raushaben wolln frau direktor
zuerst den sarg in den container hab ich zu willi gesagt
aber der wollte nicht
jetzt siehst du willi was du angerichtet hast
frau direktor regt sich auf
dafür bist du verantwortlich daß frau direktor sich aufregen muß

WILLI

du hast die aufsicht ich hab nicht die aufsicht wie immer hab nicht ich die aufsicht

HERR ZITTEL

zu mir haben sie das nicht gesagt frau direktor
mit mir haben sie übers entrümpeln nicht gesprochen
warten sie auf die kellerhals hat herr steinnagel gesagt
gehn sie ihr zur hand wo sie nur können hat herr steinnagel gesagt
mehr wurde drüber nicht gesprochen
mehr hat herr steinnagel dazu nicht gesagt frau direktor
und sie haben nichts dazu gesagt
kein wort haben sie zu mir gesagt
wir hatten bloß den auftrag auf sie zu warten
ihnen zur hand zu gehn wo wir nur können

EDDA KELLERHALS

ich mein doch nicht sie
war denn niemand da

HERR ZITTEL

jetzt befreit mich doch endlich
ich halt das nicht mehr aus
frau direktor willi bitte

EDDA KELLERHALS

war denn niemand da
krieg ich jetzt ne antwort

HERR ZITTEL

wer soll denn da gewesen sein

WILLI

da waren zwei herren frau direktor

HERR ZITTEL

ach ja

EDDA KELLERHALS

und was wollten sie

HERR ZITTEL

sie fragten bloß nach der prinzeugenstraße

WILLI

was redst denn daher
die wollten doch was

EDDA KELLERHALS
was haben sie gesagt
was wollten sie
von wo kamen sie

HERR ZITTEL
sie hatten etwas zu liefern glaub ich in die prinzeugenstraße 32
wir sind auf der prinzherzogenstraße hab ich gesagt
nicht in der prinzeugenstraße
die nummer ist die richtige hab ich gesagt
aber die straße ist die falsche hab ich gesagt

WILLI
sie wollten etwas abholen
ich hab ja gearbeitet ich hab ja schon die stühle
die wollten nichts liefern frau direktor
die wollten etwas abholen

HERR ZITTEL
und dann gingen sie wieder

EDDA KELLERHALS
waren sie vom bestattungsinstitut

HERR ZITTEL
sie haben sich nicht ausgewiesen

WILLI
von der kleidung her

EDDA KELLERHALS
herr zittel

HERR ZITTEL
ja kann sein
sie murmelten was von beg

EDDA KELLERHALS
herr zittel

*Edda Kellerhals hebt den Sarg hoch und läßt den Sarg auf sein linkes Bein fallen, Herr Zittel
schreit auf.*

EDDA KELLERHALS
wenn ich mir vorstelle
alle sind schon auf dem friedhof um meinem mann das letzte geleit zu geben
die sozialistenmami frau vizebürgermeister schwägerin

Edda Kellerhals hebt den Sarg hoch und stößt ihn weit von sich und von Herrn Zittel, der Sarg kracht zu Boden.

EDDA KELLERHALS

ihr mann generaldirektor der griesheimer zementwerke
das anhängsl löschkolben bereichsdirektor zement
die nazisarah almut schwiegermutter
und
wer nicht da ist
wer noch fehlt und
wer sich wieder mal verspätet
ist mein mann
was schau sie so willi
mein mann ist da
im sarg

WILLI
holla

Herr Zittel versucht mit Willis Unterstützung aufzustehen.

HERR ZITTEL

der fuß ist ab
ich hab mir den fuß gebrochen
ein sarg hat mir den fuß gespalten
ich laß mir von nem sarg den fuß brechen

Willi läßt Herrn Zittel aus, wodurch Herr Zittel umfällt, und er eilt von der Bühne und durch den Bühnenraum direkt auf die Flügeltür zu, aber Herr Zittel kann sich an Edda Kellerhals klammern, Herr Zittel reißt Edda Kellerhals mit zu Boden, sie versuchen voneinander loszukommen, aber je mehr sie versuchen, voneinander loszukommen, desto mehr verknäueln sie sich. Willi öffnet beide Flügel ganz und ab. Edda Kellerhals kann sich aus seiner Umklammerung befreien, steht auf.

Edda Kellerhals hockt sich vor Herrn Zittel hin, streichelt gleichzeitig und abwechselnd sein linkes und sein rechtes Bein.

EDDA KELLERHALS

ganz schön geschwollen

HERR ZITTEL

ich muß ins krankenhause

EDDA KELLERHALS

ja

HERR ZITTEL

willst du nicht die rettung rufen

EDDA KELLERHALS
ich hab kein handy das weißt du doch daß ich kein handy hab

HERR ZITTEL
das ist alles was du dazu zu sagen hast

EDDA KELLERHALS
das telefon ist ja auch schon abgestellt

HERR ZITTEL
du hast nicht vor was zu unternehmen

EDDA KELLERHALS
möchtest du ne zigarre

HERR ZITTEL
ja

Edda Kellerhals gibt ihm aber keine Zigarre.

EDDA KELLERHALS
willi kümmert sich drum
willi holt sicher schon die rettung

Willi fährt mit einem Dreiradkleintransporter (Kohlenhändler haben solche in Verwendung) vor zur Bühnenrampe. Willi läßt den Motor an, steigt auf die Bühne.

WILLI
die rettung ist schon unterwegs

Willi schleppt Herrn Zittel vor zur Bühnenrampe, Edda Kellerhals hilft nicht mit. Edda Kellerhals geht hinter die Bühne.

WILLI
am besten ist ich bring dich gleich raus

Willi legt Herrn Zittel auf die Ladefläche (keine Bordwände). Willi fährt los, bleibt etwa in der Mitte des Bühnenraumes stehen, steigt ab und lädt noch Stühle auf. Edda Kellerhals kommt mit einer Stebleiter auf die Bühne und hängt den schwarzen Vorhang der rechten Bühnenseite ab. Willi steigt auf, fährt hinaus. Der Vorhang der rechten Bühnenseite fällt zu Boden. Willi fährt in den Bühnenraum. Edda Kellerhals hängt den Vorhang der linken Seite ab, Willi lädt Stühle auf.

EDDA KELLERHALS
das ging aber schnell

WILLI
ist ja nicht weit zum container

EDDA KELLERHALS
die rettung

WILLI
ist noch nicht da

EDDA KELLERHALS
was ist mit herrn zittel

WILLI
der ist auf der straße

WILLI
gleich beim container
nicht zu übersehn

EDDA KELLERHALS
sie haben herrn zittel einfach auf die straße alleingelassen
neben den container im stich gelassen
ist doch nicht ihr ernst

WILLI
die zunge hat sich herr zittel ja nicht gebrochen
er kann sich ja bemerkbar machen
herr zittel ist nicht zu übersehn
herr zittel kann nicht übersehn werden
er braucht nur zu rufen sani hierher
frau direktor können zusammen mit herrn zittel warten
auf die rettung
ich mach allein weiter

EDDA KELLERHALS
hm

WILLI
wär auch ne möglichkeit

EDDA KELLERHALS
nein sie haben schon recht
es wird zeit daß wir fertig werden
wir haben ohnehin mehr als genug zeit verloren
die zunge hat sich herr zittel ja nicht gebrochen
es regnet aber
er kann sich mir nichts dir nichts eine lungenentzündung holen

WILLI
er wird nicht naß bestimmt nicht
hab herrn zittel ein paar stühle untergeschoben und ihm eine plane drübergeworfen

WILLI
frau direktor
sie sind ein sehr mitfühlender mensch

WILLI
ich mein

WILLI
weil sie sich sorgen
um herrn zittel sorgen

EDDA KELLERHALS
das ist doch selbstverständlich
ist das für sie keine selbstverständlichkeit
einem menschen beizustehn
auch dann schon wenn es sich bloß um einen geprellten fuß handelt

WILLI
ja geprellt ja

EDDA KELLERHALS
sie brauchen gar nicht so zu schaun
herr zittel hat sich alles selbst zuzuschreiben

WILLI
dabei ist herr zittel nicht mal

EDDA KELLERHALS
was

WILLI
nichts

EDDA KELLERHALS
sie wollen was andeuten

WILLI
selbstverständlich nicht

Die Ladefläche ist fast voll, Willi steigt auf, fährt vor zur Bühnenrampe, steigt ab, springt auf die Bühne, will den Sarg vor zur Bühnenrampe zerren.

EDDA KELLERHALS
was wollen sie mit dem sarg
lassen sie den sarg

WILLI
sie haben gesagt
der hätte schon um acht weg sein müssen

frau direktor
das haben sie selbst gesagt

EDDA KELLERHALS
nein

WILLI
drüber haben sie sich doch so aufgeregt daß der sarg noch da ist

EDDA KELLERHALS
der sarg ist nicht zum entrümpeln
haben sie das noch immer nicht kapiert
im sarg liegt mein mann
herr kellerhals hätte um acht abgeholt werden müssen und
pünktlich um neun hätte herr kellerhals sein begräbnis kriegen sollen

WILLI
holla

Willi läßt den Sarg fallen, geht zum Kleintransporter, steigt auf, fährt hinaus. Der Vorhang der linken Bühnenseite fällt zu Boden. Edda Kellerhals hängt den Vorhang der Rückwand ab. Rasch fährt Willi wieder in den Bühnenraum, läßt Stühle auf. Die zwei Angestellten treten auf.

ERSTER ANGESTELLTER
hier
wir haben es schwarz auf weiß daß wir hier richtig sind

EDDA KELLERHALS
sie sind vom bestattungsinstitut

ZWEITER ANGESTELLTER
vom städtischen griesheimer bestattungsinstitut

ERSTER ANGESTELLTER
wir haben einen gewissen herrn kellerhals zu seinem letzten termin zu bringen

EDDA KELLERHALS
herr kellerhals ist sehr ungehalten drüber
ihn so lange warten zu lassen

ZWEITER ANGESTELLTER
das ist nicht unsre schuld

EDDA KELLERHALS
unpünktlichkeit kann herr kellerhals nicht ausstehn

ERSTER ANGESTELLTER
wir wurden

ZWEITER ANGESTELLTER
wir waren schon da
wir waren pünktlich

ERSTER ANGESTELLTER
wieder weggeschickt

EDDA KELLERHALS
nichts bringt herrn kellerhals so in wut wie unpünktlichkeit

ERSTER ANGESTELLTER
in die prinzeugenstraße

EDDA KELLERHALS
sie werden sich zu entschuldigen haben

EDDA KELLERHALS
sie werden herrn kellerhals um vergebung zu bitten haben

ERSTER ANGESTELLTER UND ZWEITER ANGESTELLTER
gnädige frau

EDDA KELLERHALS
herr kellerhals würde es zu schätzen wissen wenn sie mit anpackten

ZWEITER ANGESTELLTER
gerne aber

Willi fährt hinaus.

ERSTER ANGESTELLTER
sonst gern selbstverständlich aber

EDDA KELLERHALS
ein extra wäre

ZWEITER ANGESTELLTER
die trauergemeinschaft ist versammelt

ERSTER ANGESTELLTER
wir werden erwartet

EDDA KELLERHALS
ist durchaus drin

ZWEITER ANGESTELLTER
herr kellerhals wird erwartet

Willi fährt herein, lädt Stühle auf.

EDDA KELLERHALS

ein paar stühle noch drauf kann es doch nicht mehr ankommen

EDDA KELLERHALS

meine herren es wäre mir sehr geholfen

ERSTER UND ZWEITER ANGESTELLTER

damit es nicht wieder heißt

ERSTER ANGESTELLTER

beamte

ZWEITER ANGESTELLTER

beamte

ERSTER ANGESTELLTER

na gut

ERSTER UND ZWEITER ANGESTELLTER

aber nur die stühle

Die zwei Angestellten laden mit Willi die letzten Stühle auf. Willi fährt vor zur Bühnenrampe. Die Angestellten holen den Sarg von der Bühne, heben ihn auf die Ladefläche. Der schwarze Vorhang der Bühnenrückwand fällt zu Boden. Willi fährt los, die zwei Angestellten laufen links und rechts nebenher, passen auf, daß weder der Sarg noch die unter dem Sarg liegenden Stühle von der Ladefläche rutschen. Sie verlassen den Bühnenraum. Edda Kellerhals rollt einen Vorhang zusammen. Willi fährt herein und nach vor zur Bühnenrampe. Die zwei Angestellten stehen auf der Ladefläche. Die zwei Angestellten springen auf die Bühne.

ERSTER UND ZWEITER ANGESTELLTER

erledigt

EDDA KELLERHALS

eines

ERSTER UND ZWEITER ANGESTELLTER

wir müssen

EDDA KELLERHALS

noch

ERSTER ANGESTELLTER

jetzt müssen wir aber

EDDA KELLERHALS

das macht das kraut auch nicht mehr fett

ZWEITER ANGESTELLTER
höchste zeit

EDDA KELLERHALS
ein paar sachen noch

ERSTER UND ZWEITER ANGESTELLTER
neinnein

EDDA KELLERHALS
ich bitt sie

Edda Kellerhals steckt jedem Angestellten einen Geldschein zu.

EDDA KELLERHALS
das wäre eine große hilfe

EDDA KELLERHALS
sie würden mir damit sehr helfen
ihre unterstützung wäre eine wirkliche erleichterung

ERSTER UND ZWEITER ANGESTELLTER
wenn sie uns so nett bitten da können wir uns einfach nicht länger bitten lassen

EDDA KELLERHALS
herr kellerhals hat es
er wird ihnen nicht mehr gram sein

Die zwei Angestellten rollen gemeinsam die zwei Vorhänge nacheinander zusammen, Willi wirft die Blumen, die Kränze auf die Ladefläche.

EDDA KELLERHALS
nicht vergessen
das bestimmt nicht
und auch nicht

Edda Kellerhals schleppt den von ihr zusammengerollten Vorhang vor zur Bühnenrampe.

EDDA KELLERHALS
aber er kann
herr kellerhals kann wieder mit ihnen

EDDA KELLERHALS
darin war herr kellerhals meister

Sie wirft ihn auf die Ladefläche. Willi stolpert und fällt auf den Vorhang, den die zwei Angestellten eben zusammenrollen.

EDDA KELLERHALS

seine inszenierungen waren nicht unbedingt das beste
niemand sonst aber war imstande so zu verzeihen wie er

Die Angestellten rollen den Vorhang einfach weiter auf, wodurch Willi mit eingerollt wird.

Edda Kellerhals löscht jeweils eine Kerze und wirft diese samt dazugehörigem Kerzenständer sogleich auf die Ladefläche.

Willi versucht, sich zu wehren und dem Eingewickeltwerden zu entgehen, es gelingt ihm nicht. Sie löscht die letzte Kerze, wirft diese samt dazugehörigem Kerzenständer auf die Ladefläche. Edda Kellerhals steigt auf, schaltet den Dreiradkleintransporterscheinwerfer ein.

EDDA KELLERHALS

seine schauspielerei war
jedwede kritik drüber wär ein kompliment
niemand sonst aber war in der lage zu verzeihn und zugleich zu verurteilen
darin war kellerhals groß

EDDA KELLERHALS

größer als seine füße
schuhgröße 45
anständige platte 45

Die zwei Angestellten schleppen den mit Willi mit eingerollten Vorhang vor zur Bühnenrampe, Edda Kellerhals ist schon dabei loszufahren, verladen ihn auf die Ladefläche. Die zwei Angestellten laufen wiederum mit und passen auf, daß nichts von der Ladefläche rutscht. Ehe sie den Bühnenraum verlassen, springt sie ab, der Kleintransporter fährt fabrerlos auf die Tür zu, die zwei Angestellten laufen einfach weiter nebenher, Edda Kellerhals geht zurück auf die Bühne und hinter die Bühne, der Transporter fährt führerlos durch die Tür, die Angestellten laufen nebenher mit durch die Tür, Edda Kellerhals schaltet hinter der Bühne das Arbeitslicht ein, aber erst nachdem keine Motorengeräusche mehr zu hören sind, die Stehleiter ist nicht mehr auf der Bühne, die Flügeltür im Bühnenraum steht weiter sperrangelweit offen.

Edda Kellerhals kommt kehend auf die Bühne zurück, mit einem großen Straßenkehrerbesen kehrt sie alles vor zur Bühnenrampe und über die Bühnenrampe hinunter in den Bühnenraum.

Almut Kellerhals bewegt sich, auf zwei Gehstöcke gestützt, von etwa der Mitte des Bühnenraumes weg, nach vor zur Bühne, wobei Almut Kellerhals ab und an zum Verschmaufen stehenbleiben muß. Edda Kellerhals kehrt unterdessen unverdrossen weiter. Almut Kellerhals benötigt für den Weg vor zur Bühne viel Zeit, nicht nur aufgrund ihres hohen Alters, ihrer Gebbehinderung, sondern auch ihres noch stark ausgeprägten Willens, sogar dann mit Grandezza auftreten zu wollen, wenn ihr Publikum einzig sie selbst, und wie nun lediglich ihre Schwiegertochter, ist.

Edda Kellerhals steigt auf das von Herrn Zittel auf den Boden gelegte Schmalzbröt. Edda Kellerhals säubert ihren Schuh.

ALMUT KELLERHALS

nichts ist mir mehr zuwider als ein leichenschmaus
das ist was für alte und krüppel

die in ihrem leben nichts vorhaben
 die von ihrem leben nichts zu erwarten haben
 außer selber bald abtreten zu dürfen
 aber statt abzutreten
 endlich zu krepieren
 gehn sie jede woche auf einen leichenschmaus und belästigen fortwährend jeden mit ihrem
 gejammerge und gesülze
 daß es auch für sie bald aus sein werde der pfarrer eine so schöne rede gehalten habe
 sie sich vom pfarrer auch eine so schöne und ergreifende rede wünschen
 daß auch die frau vizebürgermeister am offenen grabe sprechen möge
 wage man ja nicht einmal zu denken
 da müsse man schon gnädige frau so berühmt wie ihr sohn sein
 ein stadtbekannter gehörnter ehemann
 das ist die berühmtheit meines sohnes
 zu nichts hat es bei ihm gereicht
 nicht einmal dazu
 der kellerhals zu werden
 in griesheim
 wenigstens in griesheim der kellerhals zu werden
 nicht einmal zu dem
 diesen titel hast du ihm gestohlen wie du ihm alles gestohlen hast
 aber bild dir drauf nichts ein
 einem bettler und habenichts noch die haut abzuziehen
 dazu ist die letzte räudigste hündin noch imstande
 uns hat du nicht erledigen können
 wir haben dich immer unter kontrolle gehabt
 uns hast du nicht fertigmachen können
 in all den jahrzehnten warst du nichts andres als unser wurschtl
 du hast geglaubt uns genauso zerstören zu können wie du meinen sohn zerstört hast
 aber uns hast du nicht zerstören können und auch meinen sohn hast du ihn wahrheit nicht
 zerstören können

Edda Kellerhals wirft den Besen in den Bühnenraum, geht hinter die Bühne, kommt mit geeignetem Werkzeug für das Herausreißen der Bühnenbodenbretter zurück. Edda Kellerhals beginnt mit dem Herausreißen des ersten Bühnenbrettes etwa in der Mitte der Bühne. Immer wenn Edda Kellerhals zwei bis vier Bretter entfernt hat, trägt sie die Bretter vor zur Bühnenrampe, wirft die Bretter in den Bühnenraum, geht über die Holzterrasse hinunter in den Bühnenraum, wo sie – seltsame Pedanterie – die Bretter zu einem Stoß stapelt, dergestalt, daß der Stoß vom Zuschauerraum aus mit der Zeit wie eine Wand aussieht. Beim erstmalig schiebt Edda Kellerhals die Holzterrasse fast bis zur Mitte der Bühne und ganz an die Bühne heran. Die Bretter stapelt Edda Kellerhals auf dem ursprünglichen Platz der Holzterrasse.

ALMUT KELLERHALS

mein sohn ist schon zerstört auf die welt gekommen
 von kindesbeinen an zerfressen von politischer korrektheit
 ohne der geringsten spur künstlerischer potenz glaubte mein sohn ein theatergenie zu sein
 und war nicht mal mittelmaß
 sogar für das heutige griesheim hat es bei ihm nicht gereicht

wenigstens im heutigen griesheim mittelmaß zu erreichen
er hat es nicht mal geschafft die erste sprosse der theaterkunstleiter zu erklimmen

seine lebensleistung bestand darin daß ich ihn auf die welt gebracht hab
er hat griesheim nicht verstanden wie griesheim ihn nicht verstanden hat
weil es bei ihm nichts zu verstehen gab das wert gewesen wär verstanden werden zu wollen
über meinen sohn nachzudenken ist mir nie in den sinn gekommen
diese schwäche hab ich mir nie erlaubt
und hätte ich nur einmal nachgegeben und über meinen sohn nachgedacht
ich hätte es mir niemals verziehen

aber ich bin nie schwach geworden
und so hab ich keine schuld auf mich geladen und brauchte nicht mich selbst um vergebung
anflehen

so wie ich nie vor irgendwem im dreck gelegen bin
mag es noch so hart gewesen sein
ich hab niemals verleugnet was ich war
ich bin nicht einfach wieder einfach katholisch geworden
ich bin katholisch geblieben
auch in den zwölf jahren die ja auch meine zwölf jahre waren
kurz vor meinem absoluten durchbruch als schauspielerin kam der zusammenbruch
das ende eines volkes
das davor war
mich zu bejubeln
mich zu seiner kellerhals zu adeln

ALMUT KELLERHALS

du hörst mir zu ich weiß daß du mir ganz genau und ganz aufmerksam zuhörst
ich weiß innerlich bebst du du kannst gar nicht anders
trag nur weiter hysterisch den boden ab
vergiß dabei aber nicht daß es nicht deine stunde ist
es ist nicht dein triumph
das belvedere wird geschlossen weil wir es so wollen
es ist nicht deine entscheidung
du machst bloß für uns die drecksarbeit
wenn wir am fortbestehen des theaters intresse hätten glaubst du denn wirklich
du hättest dann nur die geringste möglichkeit das theater mir nichts dir nichts zu schließen
wir lassen dir die freiheit das zu tun was uns egal ist
diese freiheit das zu tun was uns egal ist haben wir dir immer gelassen
und auch du hast im vorauseilenden gehorsam immer nur das getan was uns egal war
was unsre kreise nicht wirklich stört
ohne es zu merken warst auch du immer unsre brave treue gehilfin
meine tochter bestimmt in griesheim
meine renete ist vizebürgermeisterin von griesheim
und der bürgermeister von griesheim ist meiner tochter
über die gemeinsame partei hinaus
sehr verbunden
die säfte der liebe auch wenn diese längst vergangen ist können dicker sein als blut
wie sie alle untereinander sehr verbunden sind

jedenfalls die wichtigsten in der stadtregerung und in der beamtenschaft
d i e s o z i a l d e m o k r a t e n

Almut Kellerhals bleibt im Bühnenraum knapp vor der Holzterre mit Blickrichtung Bühne stehen: zwischen Holzterre und Bretterwand. Almut Kellerhals ist mit dem Versuch beschäftigt, diskret wieder zu Atem zu kommen und nach einer Sitzgelegenheit Ausschau zu halten.

ALMUT KELLERHALS

schweig nur
ich brauch keine gegenrede
eine widerrede duld ich ohnehin nicht
mich kannst du mit deinem schweigen nicht treffen
so wie du mich mit deiner jahrelangen kläfferei nicht treffen und nicht zerstören konntest
wir haben dir das kläffen gelassen und uns das handeln
was hat dir das schnattem eingebracht
nichts
keine bemerkenswerte öffentlichkeit
keine veränderungen hast du erwirkt
ja am geistesstammtisch deiner gleichgesinnten war dir der applaus sicher
aber der zählt nicht
die bevölkerung zählt das volk zählt und das volk rechnet mit uns
weil wir für das volk rechnen und wir nicht gegen das volk sind
wo sind denn deine gleichgesinnten
wo ist denn deine mutige stamtmischerunde
nicht drängeln
ihr kommt alle dran
so oder so wir kriegen sie alle
da ein häppchen meiner tochter dort ein häppchen ihrer stadtfreunde
schon sind die mäuler gestopft vollgestopft mit zuwendungen so vollgestopft
daß nichts mehr davon klar zu verstehen ist was deine kläffer schnattem
wir lassen ihnen ihre vorträge
wir lassen ihnen ihre glossen in zeitungem die menschengemäß nicht gelesen und nicht ernst
genommen werden
wir lassen ihnen ihre kritische kunst
für die uns genehme klarheit sorgen sie menschengemäß schon selbst
wir applaudieren ihnen wir beschwören sie sogar wachzubleiben
und sie verstehen uns und bleiben was sie sind ohne es wissen zu wollen
brave schäferhunde mit beißhemmung gegen ihre herrn
mein mann erschoss sich und ließ mich mit der meute allein setzte mich der meute aus
die es nun wagte aus der behaglichkeit die mein mann ihr verschaffte herauszukommen
und zerfleichte mich und sie meinte wenn sie mich zerfleische zerfleische sie in wahrheit
meinen mann
mein mann hatte nicht den charakter in der niederlage zu leben
mein mann war laut
polternd
unerbittlich
mein mann gab mein mann nahm

eine widerrede duldeten mein mann nicht
 es wagte auch niemand zu widersprechen
 selbst wenn mein mann leise sprach war er lauter als jeder lautsprecher
 mir gab mein mann einen sohn und mir nahm er die bühne und mir hinterließ er
 noch im bauch meine tochter rene und
 die gründlichste und menschengemäß verlogenste entnazifizierung von griesheim
 meinen toten mann noch wollten sie umdrehen aber mein mann lag ja schon steif und fest
 unverrückbar i n s e i n e m g r a b und so nahmen sie mich und zerstörten
 mir jede möglichkeit auf die großen bühnen wo ich menschengemäß hingehöre zurückkehren zu
 können
 statt seinen kopf dafür zu verwenden zu erkennen daß unsre niederlage nicht von langer
 dauer sein kann
 schoß mein mann sich seinen kopf weg und mir meine mir menschengemäß zustehende
 laufbahn
 auf jahrzehnte hinaus bekam ich keine ordentliche beschäftigung keinen ersten
 bühnenvertrag
 aber ich war auch nicht sonderlich dran intressiert
 denn für rene blieb ich gern zuhause für rene war ich gerne mutter
 es kam notgedrungen auch meinem sohn zugute der es aber nicht nutzen konnte
 wie mein sohn nie etwas nutzen konnte
 das in vergangenheitsbewältigung amoklaufende hascherl
 konnte ja in wahrheit auch die vergangenheit nicht nutzen
 ja nicht mal gegen mich konnte er die vergangenheit nutzen

Die gebückte Haltung strengt Edda Kellerhals doch an. Ihre Versuche, zwischendurch ihre Körperhaltung zu ändern, beispielsweise kniend die Bretter herauszureißen, befriedigen sie nicht. Deshalb steigt Edda Kellerhals hinunter, um in aufrechter Körperhaltung die Bühnenbretter zu entfernen: das bringt ihr körperliche Erleichterung.

ALMUT KELLERHALS

mein sohn hat mir die vergangenheit so lange vorgehalten bis sie mir wieder gegenwart
 wurde
 mein sohn wollte die vergangenheit aufarbeiten und hat sie herbeigeredet
 ich werde sie noch in ihrer vollen wiederkehr erleben
 mein sohn nicht
 der nicht
 mein sohn hat es wieder mal vorgezogen den beweis schuldig zu bleiben
 ich würde meinen sohn zu gern in dieser vergangenheit erleben
 aber ich brauch keine hellseherin zu sein um zu wissen wie mein sohn sich verhalten würde
 das theater würde mein sohn einbringen in den großen kampf
 wie mein sohn es nannte
 der wieder mal nicht der kampf meines sohnes sein würde
 mein sohn hatte nicht den charakter im kampf zu leben
 das belvedere als moralische anstalt
 hab ich gelacht
 es ist nicht mal lächerlich
 wär es wenigstens lächerlich
 aber es ist ja nicht mal lächerlich

tragisch menschengemäß schon gar nicht
mein sohn würde so weitermachen wie je
mein sohn würde weiterhin sogenannte moderne spielen
also stücke die menschengemäß bloß langweilen
denen wir uns stets ob ihrer künstlerischen wertlosigkeit entschlügen
mein sohn aber würde weiterhin aktualität sehen wo keine ist
also stücke die menschengemäß nichts zu sagen haben
stücke also die auch wir spielen
ich spielte
kämen in diesen stücken frauen vor
aber in diesen stücken kommen frauen nicht vor
und wenn frauen vorkommen dann höchstens in nebenrollen in opferrollen
jahrzehnte jüngere frauen in geschminkter und unverstandener wirklichkeit
die stückeschreiber sind ja bloß gierig auf blutjunge schauspielerinnen
die stückeschreiber sind an frauen nicht intressiert
die stückeschreiber sind nur dran intressiert ihre säfte loszuwerden straffe haut zu beliegen
akrobaten zu spielen die in wahrheit rachitische krüppel sind
mein sohn würde weiterhin stücke spielen die ich gespielt hätte spielte
wäre ich nicht die frau eines mannes mit einer meute im nacken gewesen
die vor lauter wut und rachsucht und durch meinen mann zurechtgestutzter eitelkeit blind
war zu sehn

in wessen nacken sie bissen
sie bissen in meinen nacken nicht in seinen
sie bissen sich aber bloß in meine laufbahn fest
mich konnten sie nicht zerfleischen
all die jahre waren die spielpläne meines sohnes gegen mich erstellt
mein sohn suchte stücke gegen mich und gegen griesheim aus
griesheim ließ das kalt wie es auch mich kalt ließ
für griesheim war mein sohn kein david und für mich hat mein sohn keinen namen
ich nenne meinen sohn mein sohn
das ist amtlich gesetzlich korrekt
ich sage mein sohn wie andre ihre hamster hamster rufen
ich hab meinem sohn keinen namen gegeben
mein mann bestand drauf ihm einen namen zu geben
mein mann suchte den namen für meinen sohn aus
keine sekunde hab ich über einen namen für meinen sohn nachgedacht
in wahrheit waren die spielpläne meines sohnes für die fremdenverkehrswerbung
für das bloßstellen der nörgler und für das verhindern
daß diese nörgler bedrohlich vermehrten zulauf bekommen
in wahrheit war das theater meines sohnes eine ziffer in der jahresstatistik des kulturamtes
eine fußnote in der fremdenverkehrswerbung
mein sohn trug mit dazu bei
griesheim als theater und kulturstadt verkaufen zu können
mein sohn hatte anteil dran
wenn auch keinen großen
griesheim als eine moderne aufgeschlossene junge stadt bewerben zu können
die mit ihrer vergangenheit aufgeräumt und ihre vergangenheit aufgearbeitet hat
griesheim aber ist griesheim ist griesheim
du siehst

griesheim ist griesheim
siehst du wie anpassungsfähig wir sind
wir kennen die zeichen der zeit und wir wissen mit ihnen umzugehen
ohne unsre herkunft
ohne unsre kultur
ohne unsre heimat preiszugeben
was uns nützt das nehmen wir und richten es nach unsren zwecken
wir begehnen keinen verrat
die verräter an der eignen weltanschauung sind die andren
du bist die verräterin
die schwache

Almut Kellerhals, für die es anstrengend ist, lange zu stehen, die schon die ganze Zeit über mit dem Stehen ihren stillen Kampf führt, gibt sich nun geschlagen und setzt sich umständlich und mit äußerstem Widerwillen auf ein paar Bretter; so ist Almut Kellerhals schon bis zu ihrer rechten Hüfte durch die rechts von ihr zur Wand gestapelten Bretter verdeckt.

ALMUT KELLERHALS

hier wollt ich dich ein letztesmal anrennen lassen
in diesem loch
wollt ich dich ein letztesmal vergeblich kläffen hören
in diesem mief
wollte ich dich ein letztesmal auslachen
mir ein letztesmal dein hysterisches schnattern gebn
ich hatte allen berechtigten grund anzunehmen
augenblicklich werde deine stimme zur anklage erschrillen

aber siehe da
du schweigst
du gabst mir alle hoffnung
ein letztesmal vor meine anklägerin und richterin treten zu dürfen
stattdessen
auf wen treffe ich
in diesem loch
in diesem mief
auf eine schweigende
auf eine brave
die für uns die drecksarbeit macht
wozu also der ganze aufwand wenn er zu nichts nutze ist
du konntest deine ideen in wahrheit auch nicht umsetzen
wie dein mann
in diesem punkt gleichst du deinem mann
immerhin aber ideen
dein mann hatte keine ideen
mein sohn hatte keine ideen
dein mann war immer nur werkzeug
von Kindesbeinen an gutgläubiges werkzeug
bis in den tod hinein requisite
fortwährend war dein mann für jeden einsetzbar der pläne strategien hatte

die dein mann nicht verstand und nicht durchschaute
dein mann hatte keine pläne und dein mann durchschaute nichts
das einzige was dein mann besaß war politische korrektheit
aber ohne den geringsten plan ohne die geringste strategie dazu
wir waren immer vorbereitet und wir haben die zeit stets weidlich genutzt
ich kann ohne weiteres zugeben daß wir damit nicht gerechnet hatten
den eigenen mann mit über einer stunde verspätung zu seinem begräbnis zu schicken
darauf waren wir nicht vorbereitet aber wir waren blitzschnell
wir haben die wartezeit eiskalt dafür genutzt wieder mal die wahrheit über dich zu
verbreiten
der auf dem friedhof versammelten trauergemeinschaft wieder mal die augen über dich
aufzureißen

Edda Kellerhals ist bereits mit dem Abtragen der Bretter der Podestwände (der linken, dann der rechten, dann der vorderen) beschäftigt.

PAUSE

das licht im zuschauerraum geht an
das arbeitslicht auf der bühne und im bühnenraum geht aus
die türen im zuschauerraum werden geöffnet

edda kellerhals entfernt während der gesamten pause weiter bretter
almut kellerhals setzt während der gesamten pause ihre ansprache stumm fort

das arbeitslicht auf der bühne und ihm bühnenraum kann
sobald das publikum zum großteil den zuschauerraum verlassen hat
wieder eingeschaltet werden oder
sofern es notwendig ist
die dunkelheit auf der bühne und im bühnenraum wird für etwa die hälfte der pausenzeit
aber nicht viel länger
genutzt
edda kellerhals in ihrer arbeit zu unterstützen

das publikum wird durch das übliche läuten wieder auf seine plätze gerufen
die türen im zuschauerraum werden geschlossen
das licht im zuschauerraum geht aus

Edda Kellerhals ist weiterhin damit beschäftigt, Bretter zu entfernen, die Wand zu errichten. Von Almut Kellerhals, die hinter der Bretterwand sitzt, ist nur noch ihr Kopf zu sehen, ab und an einer ihrer Stöcke, beide Stöcke abwechselnd und auch gleichzeitig über ihrem Kopf, mit denen Almut Kellerhals fuchtelt.

ALMUT KELLERHALS

ich hab mich ja stets zurückgehalten
menschgemäß hab ich mich immer auf kurzes nicken an den richtigen stellen beschränkt
denn wenn wir unsre heimat wieder haben wollen müssen wir es unverdächtigen überlassen
unser gedankengut zu verbreiten
meine tochter renate und ihre parteifreunde sind heute unsere verlässlichsten trommler
seit jahrzehnten sind die sozialdemokraten und der neue lokalbote die garanten dafür
daß unser gedankengut bestand hat

die sozialdemokraten und der lokalbote sorgen seit jahrzehnten dafür
daß unsre weltanschauung fest im volk verwurzelt bleibt
meine tochter reate liest ja nur den lokalboten richtig
der lokalbote anerkennt die politik meiner vizebürgermeisterin vollkommen
die sozialdemokraten haben die demokratie nie ernst genommen
die sozialdemokraten haben niemals an der führungsgesellschaft gerüttelt
die demokratie hat die sozialdemokraten in wahrheit nie interessiert
die sozialdemokraten haben nie mit der demokratie ernst gemacht
ganz gleich in welch sozialdemokratisch geführte ressort du hineingehst
augenblicklich triffst du auf unsre verbündeten
die in vollkommener unwissenheit über sich selbst
in vollkommener blendung ihrer selbst
glauben nicht unsre verbündeten zu sein und
sie sind doch unsre besten kämpfer an der heimatfront
denn auch ihnen geht es um unsre heimat
wenn wir etwa sagen die juden sind an der arbeitslosigkeit schuld
dann wird blitzschnell der nationalsozialistische teufel an die wand gemalt
aber wir brauchen es gar nicht zu sagen
daß die juden an der massenarbeitslosigkeit schuld sind
das verbreiten für uns die unverdächtigen
der chef der arbeitsmarktverwaltung lädt zum dinner
und zwischen den gängen sagt er
was uns fakten sind

Nun sind alle Bretter entfernt. Edda Kellerhals will jetzt das Podestgerüst abbauen: ihr Werkzeug ist dafür nicht geeignet. Almut Kellerhals ist nicht mehr zu sehen, lediglich ab und an ihre Stücke, wie oben beschrieben. Edda Kellerhals arbeitet sich ab, vergebens.

ALMUT KELLERHALS
edda

du hattest einen so starken willen

ALMUT KELLERHALS
die kellerhals

ALMUT KELLERHALS
mein sohn erlag dir von einer sekunde auf die andre vollkommen
eiskalt und blitzschnell erkanntest du die schwächen meines sohnes
wo denk ich hin
mein sohn hatte keine schwächen mein sohn hatte keine stärken
in der sekunde erkanntest du einfach meinen sohn in seiner ganzen unfertigkeit ganz

ALMUT KELLERHALS
in diesen ersten jahren wurdest du zur kellerhals

ALMUT KELLERHALS
edda
jedem war klar wer das belvedere ist

das war kein geheimnis
die witze drüber machten ihre runden

Edda Kellerhals gibt es auf, sie geht mit dem Werkzeug hinter die Bühne.

ALMUT KELLERHALS

drauf konnten wir menschengemäß nicht vorbereitet sein
wir hatten nicht damit rechnen können daß jemals eine frau
eine wie du
für meinen sohn sich intressieren könnte
ja mehr noch
daß jemals eine frau
eine wie du
für meinen sohn sich entscheiden könnte
aber mir machst du nichts vor
in all den jahren konntest du mir nichts vormachen und auch heute kannst du mir nichts
vormachen

du hattest dich nicht für meinen sohn entschieden
du hattest dich gegen uns entschieden
du hattest dich dafür entschieden
meinen sohn an deiner seite zu dulden
meinen sohn in kauf zu nehmen um
in griesheim gegen griesheim zu sein

Edda Kellerhals kommt mit einer elektrischen Kettensäge zurück. Das Stromkabel der Kettensäge hat Edda Kellerhals hinter der Bühne angesteckt. Edda Kellerhals beginnt mit dem Zerschneiden des Podestgerüsts.

ALMUT KELLERHALS

schließlich schafften wir es doch
wir haben dich durch dich selbst auf linie gebracht
es war ein außerordentlicher schachzug dich zur direktorin zu machen
das war das steinchen das fehlte um dich auf unsre linie einschwenken zu lassen
und du hast dich selber auf unsre linie gebracht
wie alle von selber auf unsre linie einschwenken
und nicht begreifen daß sie unsre linie mittragen
weil sie menschengemäß gar nicht wissen was in wahrheit unsre linie ist
wenn sie auf den straßen keine aufmärsche sehn
sind sie schon von ihrer aufklärungsarbeit überzeugt
wenn sie keine nationalsozialistischen parolen hören
sind sie schon mit ihrer überzeugungsarbeit zufrieden
wenn sie keinen führer ausmachen können
sind sie schon bereit sich zurückzulehnen
während sie im antihitlerismus steckengeblieben sind
haben wir uns weiterentwickelt
aber daß sie im antihitlerismus steckenbleiben
dafür haben wir den neuen lokalboten
der lokalbote bedient ja täglich ihre hitlerängste
im lokalboten müssen sie vom christlichen und moralischen adolf hitler lesen

und augenblicklich müssen sie erschüttert sein und
blitzschnell müssen sie zu ihrer medizin wehret den anfängen greifen
sie sind so damit beschäftigt ihr niemals wieder wortreich zu klaffen
daß sie gar nicht dazu kommen zu sehen was sie wirklich erwartet
daß sie gar nicht erkennen daß ihre medizin nicht mal mehr zum placebo taugt
während sie überall das alte ausschwitz sehn
gestalten wir ein neues ausschwitz ohne ein wirkliches ausschwitz errichten zu müssen
während sie überall einen alten führer kommen sehn
entwickeln wir eine neue führerschaft ohne einen wirklichen führer einsetzen zu müssen
in allem hecheln die politisch korrekten uns hinterher
die gutmenschen sie mühn sich redlich
aber sie kommen uns nicht nach und sie kommen uns nicht bei

Edda Kellerhals ist von ihrer Abbauarbeit erschöpft, sie läßt die eingeschaltete Kettensäge auf den Boden gleiten, setzt sich auf einen Balken.

ALMUT KELLERHALS

das muß dich doch getroffen haben
daß meine tochter
ihren mann
zum generaldirektor der griesheimer zementwerke gemacht hat
und nicht der mann meine tochter
während du
die kämpferische
die frauenbewußte
einen mann brauchtest
damit aus dir was wurde
aus dir wär ja gar nichts geworden
hätte mein sohn dich nicht genommen
mein sohn
ein mann biologisch nicht anfechtbar
hat dich zum direktor gemacht
den zwilling meines schwiegersohnes bloß noch fetter
helmut löschkolben
hat renate zum bereichsdirektor zement gemacht
und nicht der mann seinen besten freund
ob steinnagel dich zu seiner ah der mann hat ja seine frau zittel

Edda Kellerhals steht auf, geht Richtung Bretterwand.

ALMUT KELLERHALS

ja meine vizebürgermeisterin entscheidet
ob ein mann was wird
oder nicht

wie herr steinnagel wohl sich entscheiden wird
meine renate bestimmt
die floridasozialistin von dir machtlos angepatzt
die sozialistenmami von dir abfällig genannt

entscheidet was mit einem mann wird
mit der steinnagelschen ehe solls nicht zum besten stehn
frau steinnagel soll ja ständig auf reisen mehr in tibet als in griesheim sein
meine rene hat nie in das gekreische gleichberechtigung eingestimmt
meine tochter rene aber ist in der macht in der du flintenweib nicht bist
steinnagel soll sich ja neben ehfrau und frau zittel auch zwei geliebte halten
eine die ihm gar nichts kostet und eine mit der steinnagel sein vermögen genießt
die kostenlose soll ja ganz vernarrt sein in seinen politischen kopf
wer ist nicht vernarrt in die steinnagelschen kaskaden
ganz griesheim äfft ja schon seine sprechweise nach
die einzgen steinnagelschen ideale sind
reicher berühmter zu werden
andre ideale kennt steinnagel nicht
steinnagel versteht es
seine wahren ideale vor sich und vor griesheim zu verbergen
was bleibt ihnen denn
ohne visionen wie sie sind
als gegen uns zu geifern wie steinnagel
was bleibt ihnen denn andres
geworfen wie sie sind
ohne ziel
ohne bestimmung
ohne führung
als wie steinnagel sich maßlos gegen uns zu erregen
straßentheater ohne anleitung zum handeln mehr ist das nicht
wir kriegen mehr und mehr das heft in die hand
unsre visionen sind von je dem volk boden
wir erreichen das volk und das volk erreicht uns
wir sitzen an seinen tischen wir backen seine brote
einen festen boden will das volk
einen halt in haltloser zeit
was wir in luftger höh noch baun das kümmerts wenig
dem volk gehts um unsre heimat

Edda Kellerhals rennt gegen die Bretterwand, dergestalt, daß die Bretter Almut Kellerhals unter sich begraben, wobei Almut Kellerhals sich nicht dagegen wehrt, keinen Laut dagegen von sich gibt.

Edda Kellerhals nimmt die Kettensäge wieder auf. Edda Kellerhals zersägt weiter das Gerüst. Durch einen Stromausfall erlischt augenblicklich das Licht auf der Bühne und im Bühnenraum, auch die elektrische Kettensäge funktioniert nicht mehr. In der kürzestmöglichen Zeit ist alles zu entfernen.

BÜHNE

vollkommen leer und sauber

nichts weist mehr darauf hin daß es ein kellertheater war ein keller ist

die gesamte bühne hat so hell ausgeleuchtet wie nur irgend möglich und schattenlos zu sein
die diese helligkeit erzeugenden scheinwerfer haben für das publikum unsichtbar zu sein

Sie (schattenlos) wandert umber, während er (schattenlos, mit Pelzkragenmantel) erschöpft versucht, sich auf den Boden zu setzen, was ihm nicht gelingen will.

EDDA KELLERHALS
du sollst doch nicht

KLAUS STEINNAGEL
ich muß

EDDA KELLERHALS
es strengt dich doch an

KLAUS STEINNAGEL
die befürchtung

EDDA KELLERHALS
klaus

KLAUS STEINNAGEL
es ist

EDDA KELLERHALS
klaus

KLAUS STEINNAGEL
ich weiß

EDDA KELLERHALS
der kopf

KLAUS STEINNAGEL
der gedanke oben in der wohnung zu sein am fenster zu sitzen und auf die straße zu schaun dich auf der straße gehn zu sehn dich in die richtung des bahnhofs gehn sehn zu müssen und dich nicht aufhalten zu können dir nachzuschreien aber vergeblich nachzuschreien und mich dabei von über der straße spielenden kindern anstarrn zu lassen und ihren müttern was zum tuscheln zu liefern

EDDA KELLERHALS
ich hatte nicht vor

KLAUS STEINNAGEL
ich weiß es doch

KLAUS STEINNAGEL
es ist anstrengend
das noch zu bleiben womit du einverstanden sein kannst
zunehmend aber unmöglich wird es
zu werden was du tatsächlich werden wolltest

EDDA KELLERHALS
ich seh keinen alten mann

KLAUS STEINNAGEL
ich bin bald siebzig

EDDA KELLERHALS
in sechs jahren

KLAUS STEINNAGEL
es sind keine sechs jahre mehr

EDDA KELLERHALS
bin ich denn gesund wir sind gleich alt die zwei jahre
klaus
die ich weniger hab die zählen in wirklichkeit ja gar nicht

EDDA KELLERHALS
ich weiß was du sagen willst
natürlich
natürlich
ein herzinfarkt ist keine fernsehserie aber du hast

KLAUS STEINNAGEL
ich hab mich gut erholt

EDDA KELLERHALS
ja

KLAUS STEINNAGEL
ich hab mich außergewöhnlich rasch gut erholt

EDDA KELLERHALS
du weißt es selbst

KLAUS STEINNAGEL
ich sag es lieber selber als es von dir zu hören
denn wenn du sagst du hast dich gut erholt
hör ich es geht ja noch mit ihm

EDDA KELLERHALS
klaus

KLAUS STEINNAGEL
wenn du sagst ich seh keinen alten mann
hör ich frau kann ja noch sonntags mit ihm in den park

Er sitzt endlich. Sie setzt sich zu ihm, er lehnt sich an sie. Sie umarmt ihn.

EDDA KELLERHALS
als ob wir je gemeinsam in den park gegangen wären

EDDA KELLERHALS
der bahnhof ist tatsächlich so nah daß das geld für ein taxi gespart werden kann
sogar fünf gepäckstücke hängen sich nicht an
es besteht nicht die geringste gefahr außer atem zu kommen

EDDA KELLERHALS
still klaus ist nicht notwendig es auszusprechen
ich wär nicht einfach so gegangen

EDDA KELLERHALS
ich möcht nicht daß wir

EDDA KELLERHALS
ich möchte daß wir es schaffen in einer art miteinander zu sein die gereinigt ist von all
dem ballast den wir in unsrem leben angehäuft haben du für dich ich für mich und seit
acht jahren wohl wir für uns

ich möchte nichts mehr davon hören und ich will es auch selber nicht mehr sagen

KLAUS STEINNAGEL
daß wir für einander lebensmenschen sind

EDDA KELLERHALS
ein beispiel ja

KLAUS STEINNAGEL
daß wir füreinander geistesmenschen sind

EDDA KELLERHALS
ein weiteres beispiel

EDDA KELLERHALS
ja
laß gut sein klaus

EDDA KELLERHALS
was ich dir zu sagen hab ist nicht des inhaltes wegen eine gemeinheit wohl aber so ist mir wegen des
umstandes daß es drauf keine erwidern geben kann weil ich einen dialog
ablehnen muß nicht um einen monolog zu geben nicht um gegen dich aufzutreten nicht
weil ich mit dir nicht reden möcht du weißt wie gern ich mit dir war still klaus auch nichts eine einzge
korrektur will ich mir erlauben die wird nicht gleich alles einstürzen lassen
du weißt wie gern ich mit dir alles beleuchte ich muß es zurücknehmen zu sehr ist zu
befürchten daß diese zeitenverschiebung mehr bewirkt die rede dadurch in eine richtung
gedrängt wird die das muß genügen du weißt wie gern ich mit dir jedem argument nachging aber
diesmal geht es nicht weil es kein gemeinsames handeln mehr geben wird verstehst du das halt hab
dich nichts gefragt ich muß vorsichtig sein es ist neuland für mich beweg dich nicht sei still es ist ein

gelände auf dem ich noch nicht war das ich nicht kenne und auf dem ich erst beginne mich zu orientieren ich muß also auf die alten stellen achtgeben

LICHT

die im zuschauerraum installierten und auf die bühne gerichteten scheinwerfer gehn nach
und nach deutlich merkbar kaputt

obgleich ein scheinwerfer nach dem andren auch hörbar ausfällt
kommt es nicht zu geringsten änderung in der bühnenausleuchtung

KLAUS STEINNAGEL

als ob wir jemals gemeinsam gehandelt hätten

EDDA KELLERHALS

nein klaus

KLAUS STEINNAGEL

jetzt

EDDA KELLERHALS

auch darüber

KLAUS STEINNAGEL

käme die zeit des gemeinsamen handelns

EDDA KELLERHALS

will ich nicht

KLAUS STEINNAGEL

die umstände sind nicht gemein

EDDA KELLERHALS

klaus

KLAUS STEINNAGEL

jetzt

*Er löst sich von ihr, er versucht aufzustehen, er steht auf: mühsam und umständlich. Er schlurft
umber. Sie sitzt.*

EDDA KELLERHALS

ich geh nicht von dir weg

EDDA KELLERHALS

laß gut sein

KLAUS STEINNAGEL

hab ich kein recht drauf es dir zu sagen dich drauf aufmerksam zu machen wie absurd
deine rede ist du verläßt mich und gleichzeitig sagst du du gehst nicht von mir weg was

unterscheidet uns denn dann noch von all den andren wenn auch wir beginnen nachlässig die sprache einzusetzen ist denn alles was wir sagten nun hinfällig herrschte nicht einigkeit drüber daß der kern jedweden elends der schludrige sprachgebrauch ist

Sie nimmt aus ihrer Sakkotasche Zigarren, bietet auch ihm eine an, der aber – mit einer Hand auf seine Brust deutend – die Zigarre ablehnt. Sie legt eine Zigarre neben sich auf den Boden, die zweite zündet sie mit einem Zündholz an, sie läßt das brennende Zündholz zwischen ihren Fingern kreisen, bis es erlischt.

EDDA KELLERHALS

KLAUS STEINNAGEL

EDDA KELLERHALS

EDDA KELLERHALS

einsetzen

ja

KLAUS STEINNAGEL

willst du nicht antworten

EDDA KELLERHALS

KLAUS STEINNAGEL

das warten drauf daß ich die antwort geb wird nicht belohnt denn ich bin nicht bereit dir einen oberflächlichen einen billigen grund zu liefern eine dir angenehme erklärung zurechtlegen zu lassen

EDDA KELLERHALS

wie sorgsam

KLAUS STEINNAGEL

die du

EDDA KELLERHALS

wie achtsam

Sie rollt die auf dem Boden liegende Zigarre in seine Richtung. Er bleibt stehen, er tritt in kleinen Schritten auf der Stelle.

EDDA KELLERHALS

wäre nur ganz griesheim

Sie zieht an der Zigarre, springt auf, beginnt umherzugehen.

KLAUS STEINNAGEL

die achtung und der respekt nötigen einem diese pflicht ab und ich erfülle diese pflicht
gern weil es sich hiebei um eine aus einem langen prozeß des erkennens der absoluten
notwendigkeiten freigewählte pflicht handelt die garantin dafür ist das zusammenleben
aufs beste hin gestalten zu können

*Sie beschleunigt ihre Schritte und eilt zielgerichtet nach vor zur Bühnenrampe, sie will, ohne
innezuhalten, über die Bühnenrampe hinaus, aber es geht nicht: wie von der berühmten
unsichtbaren Hand zurückgehalten.*

*Sie dreht um, setzt ihr Umhergehen fort, wobei sie es vermeidet, ihm zu nahe zu kommen, auch
wenn, gerade weil er es versucht, in ihre Nähe zu gelangen, aber die körperliche Anstrengung läßt
ihn zu langsam sein. Beide sind nicht schnell: eine ihrem Alter, ihren für diesen mühsamen (für
sie auch arbeitsreichen) angepaßte Schnelligkeit.*

EDDA KELLERHALS

es gibt eine möglichkeit und dann gibt es noch eine möglichkeit und beide möglichkeiten enthalten
weitere kleine möglichkeiten
ich hab damit begonnen daß wir einfach weitermachen weil ich es falsch begonnen hab gut gut und
noch ein gut auch wenns nicht gut wird aber ich seh ein daß ich nicht gehn kann wie ich wollte

KLAUS STEINNAGEL

soll das eine deiner warnungen werden

EDDA KELLERHALS

klaus

KLAUS STEINNAGEL

das beschwören meines namens entläßt dich nicht

KLAUS STEINNAGEL

klausklausklaus

Sie versucht erneut, über die Bühne hinauszurennen, wiederum vergebens.

KLAUS STEINNAGEL

entschuldige
siehst du
ich entschuldige mich
entschuldigung

*Sie setzt sich in etwa der Mitte der Bühne hin. Er zieht seinen Mantel aus, faltet ihn über seinen
linken Arm.*

EDDA KELLERHALS

heute lebt der mensch in einem griesheim vieler möglichkeiten jedenfalls wird es so
dargestellt und wir stellen es uns selbst so dar aber als mensch hast du weiterhin bloß
zwei möglichkeiten und es ist ständig zu spüren daß immer eine möglichkeit noch fehlt
diese eine möglichkeit ist nie dabei und schließlich wird eine der zwei vorhandenen

möglichkeiten genommen an ihr so lange gefeilt bis selbst dran geglaubt werden kann
daß es eine freigewählte und eine ganz persönliche möglichkeit ist

*Er läßt vorsichtig den Mantel zu Boden gleiten, und dann ergreift er eine Hand von ihr, deutet
ihr aufzustehen, sie steht auf. Er nimmt sie in die Arme, er will mit ihr tanzen, allmählich läßt
sie sich darauf ein, sie tanzen. Sie hat weiterhin ihre brennende Zigarre, an der sie immer mal
wieder zieht, in der Hand.*

*Sie entwindet sich seiner Umarmung, mit ein paar Tanzschritten alleine bringt sie ihren Tanz zu
Ende, auch er hört auf zu tanzen.*

EDDA KELLERHALS

als ob wir jemals gemeinsam zum tanz gewesen wären

KLAUS STEINNAGEL

wir haben wohl auf unsre eheleut rücksicht genommen

EDDA KELLERHALS

das wars nicht
in allem wars das nicht

wir hatten schon eine ahnung von unsrem lebensentwurf wir waren uns so sicher diese
eine möglichkeit zu erfinden die den uns vorangegangenen generationen immer fehlte
die für sie nie dabei war diesem lebensentwurf der in der gesellschaft nicht einmal als
denkmöglichkeit erlaubt war wollten wir wirklichen boden geben wir blieben ohne es
zu merken an der oberfläche vergangenheit und nationalsozialismus etwa waren uns idente

wörter das war unser erster anschlag auf unsren eignen lebensentwurf wir schauten mehr starrn auf
die ruinen statt den boden wenn halt auch nationalsozialistische ruinen auf
ihm stehen zu pflügen den keimlingen den garaus zu machen so daß keine saat mitreifen kann aus
dem einzgen grund zu zerstören und mit dem einzgen willen über andre
lebensentwürfe sich monopolistisch zu erheben und mit ihnen schließlich auch die
menschen zu vernichten

EDDA KELLERHALS

das ist es aber nicht was ich dir sagen will

EDDA KELLERHALS

still klaus
dein schauen

EDDA KELLERHALS

es ist wahr ich geh weg aber es ist kein widerspruch ich geh nicht von dir weg
ich geh von der bequemlichkeit weg

ich will mit dir kein beziehungsgespräch führen solche gespräche machen schließlich
mit talentlos bloßes durchschreiten der ruinen statt das fundament abzuklopfen es
abzutragen um ein neues fundament zu erbaun bloßes anpinseln der ruinen mit andren farben mehr
ist es nie im besten fall das errichten einer neuen ruine auf altem fundament

im besten fall weil es sich ausgehn kann damit ein ganzes leben zu überstehn und dabei das fast fast gar nicht zu spüren

EDDA KELLERHALS

es ist dir heut nicht bequem
so wortkarg
mein wunsch allein ists wohl nicht

Er rührt sich kaum, er steht offen da.

Sie drückt ihm ihre brennende Zigarre in die Hand und geht weiter umher; er hält die Zigarre, als wäre er kein Raucher.

EDDA KELLERHALS

wie gern würdest du mich jetzt mit einem grund den ich als billigen so deine hoffnung nicht erkenne ins wanken bringen wollen es ist nicht der tod meines mannes auf den war ich seit monaten vorbereitet auch drauf mit seinem tod sofort das belvedere zu schließen ich handle nicht kopflos bloß schneller als ich es selber aber ich bin im dreiundsechzigsten und von diesen hab ich dreiundzwanzig im belvedere zugebracht mit was für einem ergebnis ich bilanzier nicht ich rechne nicht ab ich will nicht weiter mich in das bequeme hineinbegeben ich will nicht weiter das kleine einmaleins der individuellen lebensgestaltung als lebensglück aufsagen von dort wo ich einst losgegangen bin will ich noch einmal losgehen aber diesmal mit mehr sorgfalt mit mehr mühe und mit mehr radikalität gegen mich selbst

Er will erstmals an der Zigarre ziehen, aber die Zigarre brennt nicht mehr. Sie nähert sich ihm.

KLAUS STEINNAGEL

es ist nicht deine entscheidung

EDDA KELLERHALS

KLAUS STEINNAGEL

das belvedere
halt neinnein

Er zieht an der nicht brennenden Zigarre. Sie kommt vor ihm zu stehen.

EDDA KELLERHALS

ja halt

Sie zündet ein Streichholz an. Schließlich nimmt er das Angebot an, zündet die Zigarre wieder an, hält dabei ihre Hand, die mit einem Aufschrei das Zündholz fallen läßt, er zieht bastig an der Zigarre, so daß diese wieder gut brennt. Sie eilt von ihm weg, läßt dabei in unmittelbarer Nähe der am Boden liegenden Zigarre die Zündholzschachtel fallen.

KLAUS STEINNAGEL

alles was du sagst ist eine einzige ungenauigkeit nichts macht sinn nichts ist zu verstehen

es gibt eine möglichkeit und dann noch eine möglichkeit die weitere möglichkeiten als
ruinen enthalten

Die Zigarre fällt ihm auf den Boden. Um die Zigarre wieder aufheben zu können, muß er sich auf den Boden setzen, was ihm wiederum nur unter Anstrengung gelingt.

KLAUS STEINNAGEL

ich geh nicht weg weil ich bequem weggeh

für so ein ergebnis zahlts sich aus das gesteh ich gern dreiundsechzig jahre zu werden

das also ist der lebensentwurf im alter noch reden zu führen wie abituierenten
die von einem bein auf das andre hüpfen und nicht wissen wohin

KLAUS STEINNAGEL

dir bleibt ja nichts andres über als das belvedere zu schließen
die vizebürgermeisterin
deine große gegnerin und schwägerin
dreht dir eiskalt den geldhahn zu
das ist alles und einfach

Er sitzt und nimmt die Zigarre auf, raucht.

KLAUS STEINNAGEL

kompliziert ist nur dein versuch es nicht sehen zu wollen daß du gescheitert bist
aber auch das ist menschengemäß einfach zu durchschaun
nichts ist menschengemäß einfacher als einen menschen zu durchschaun

Sie unternimmt einen neuerlichen Versuch, über die Bühnen hinauszukommen, es gelingt ihr nicht.

KLAUS STEINNAGEL

kompliziert ist menschengemäß bloß mit den durchschauten weiterleben zu müssen

die menschen haben nicht den anstand
augenblicklich und in dem moment aus deinem leben zu verschwinden
in dem du sie durchschaut hast
unerbittlich kleben sie an dir und zwingen dich dazu
sie gänzlich durchschaun und selbst verwerfen zu müssen
nicht

Sie setzt sich zu ihm, er umarmt sie.

KLAUS STEINNAGEL

entschuldige
siehst du

ich entschuldige mich
entschuldigung

Sie lehnt sich an ihn, er umarmt sie weiterhin.

Sie nimmt ihm die Zigarre aus der Hand, sie drückt die Zigarre am Boden aus. Sie läßt den Zigarrenstummel abwechselnd zwischen den Fingern ihrer linken, dann wieder ihrer rechten Hand kreisen.

KLAUS STEINNAGEL
als ob wir je gemeinsam einen lebensentwurf gemacht hätten

KLAUS STEINNAGEL

EDDA KELLERHALS
laß gut sein

KLAUS STEINNAGEL
menschgemäß entschuldige ich mich wirklich
das siehst du doch

EDDA KELLERHALS

KLAUS STEINNAGEL
ehrlich ich mein es doch ehrlich ich bin ja nicht

Sie löst sich aus der Umarmung, sie steht auf.

EDDA KELLERHALS
pah

Sie wirft den Zigarrenstummel in den Zuschauerraum, es erstaunt sie, daß der Zigarrenstummel tatsächlich im Zuschauerraum landet, sie es also schafft, den Zigarrenstummel von der Bühne zu befördern.

Er hat dies auch aufmerksam, vor ihr aber versteckt beobachtet, er versucht aufzustehen, sie geht umher. Sie sammelt ihre Kräfte für einen neuen Versuch, die Bühne zu verlassen.

Er schafft es so rasch wie noch nie aufzustehen, Richtung Bühnenrampe zu gehen. Er will von der Bühne, es gelingt ihm nicht: wie von der berühmten unsichtbaren Hand zurückgehalten, bei ihm geht alles nur viel langsamer als bei ihr ab.

Er schlurft zurück Richtung zweite Zigarre, die noch auf dem Boden liegt.

KLAUS STEINNAGEL
was jetzt wie jetzt

Sie entspannt sich wieder, gibt den Versuch, über die Bühne hinausgelangen zu wollen, auf. Sie geht umher. Er, der die Zigarre aufnehmen will, muß sich dafür hinsetzen, um die Zigarre in die Hand zu bekommen: umständlich und mühsam, wie bekannt.

EDDA KELLERHALS

meine schwägerin ist nicht mein gegner sie war es nie es wäre auch ein zu abgeschmacktes bauerntheater meiner schwägerin diesen titel zu erlauben meine schwägerin ist halt eine dieser alibigleichberechtigungstrampln über die ab und an ein gliedsatz aufgestellt werden kann das ist es dann aber auch schon aber kein gegner daß meine schwägerin vizebürgermeister wurde damit war nicht zu rechnen aber was ist das vizebürgermeister von griesheim wenn du bloß einen schritt aus dem griesheimer zentrum rausmachst steckst du schon bis zu den hüftn im ackerschlamme aber nicht mal die abartigste vorstellung kommt an die wirklichkeit heran in der als qualifikation es schon reicht jahrelang hinterdreinzulaufen und weiße spritzer nachzuschleppen um bürgermeister zu werden

Er hat es geschafft, er sitzt. Er nimmt die Zigarre.

EDDA KELLERHALS

aber das ist bloß in griesheim möglich in der hauptstadt nicht in der weltstadt unsres landes nicht in der metropole hätte sie in ihrem erlernten beruf bleiben müssen in der hauptstadt hätte sie es nicht mal zur bezirksrätin gebracht sie hätte kindergartentante bleiben müssen und ihr mann hätte gar nichts bleiben müssen denn ihrem mann fehlt ja jede eignung ihren anhängsl löschkolben ist das wort qualifikation ja nicht mal als wort bekannt und doch ist löschkolben als bester freund der familie rummsers ihr beraterstab jedes jahr fahren sie gemeinsam auf floridaurlaub und aus jedem urlaub bringen sie irgend eine freizeitdummheit mit die sie kaum daß sie wieder in griesheim sind sofort für teures geld in den griesheimer sand setzen und das verkaufen sie groß als kommunalpolitik

Sie setzt sich zu ihm auf den Boden. Er fischt nach seinem Mantel, steckt die Zigarre in seinen Mund, legt ihr den Mantel mit beiden Händen sorgsam um ihre Schulter.

EDDA KELLERHALS

ich schließe das belvedere weil es unter falschen voraussetzungen eröffnet wurde all die jahrzehnte war das belvedere einer lüge gewidmet belvedere die balkonproklamation hatte bloß symbolischen wert unser land wurde nicht frei nicht von innen her mein mann gab sich der hoffnung hin wenn er sein theater belvedere nenne würden die menschen nach der freiheit für ihr land auch ihre eigene freiheit massiv einfordern mein mann war der ansicht wenn die menschen täglich an die verkündigung erinnert werden durch das hören und lesen des theaternamens durch den besuch des belvedere selbst schließlich durch einen passenden und drauf abgestimmten spielplan sei eine freie gesellschaft unabwendbar mein mann saß einem symbol auf und stülpte diesem noch sein symbol drüber und in den jahren des aufbruchs der berechtigten hoffnungen gärten unter seinem symbol versteckt die staatslüge von der freiheit mit all ihren ungenießbaren erscheinungen deren widerwärtigste der führer der rechtsextremen ist der es schon geschafft hat ministerpräsident zu werden aber mit dieser position wird sich andreas schlögl nicht begnügen sein ziel ist die kanzlerschaft und täglich werden es mehr die andreas schlögl die räuberleiter zum kanzleramt machen und gleichzeitig dem land und in wahrheit sich selbst die rutsche ins verderben in die vernichtung legen die einen weil sie ihn wählen ohne sich dabei zu erbrechen die andren weil sie seiner schlaghammerpolitik nichts entgegenzusetzen haben seine

nichtargumente erst zu argumenten machen seinen zickzackkurs durch ihren zickzackkurs rechtfertigen weil die einzige haltung die sie haben die machterhaltung ist

EDDA KELLERHALS

die sozialdemokraten etwa wählen ja schon geschlossen die rechtsextremen
die sozialdemokraten werden ja bloß noch von ihren funktionären selber gewählt
nicht aus ideologischen gründen
um wenigstens in dieser berufssparte die arbeitslosigkeit nicht explodieren zu lassen
wenn massenarbeitslosigkeit schon nicht vermieden werden kann
muß es wenigstens eine statistik noch mit ausgewiesener vollbeschäftigung zum herzeigen

geb'n

EDDA KELLERHALS

ich höre nicht auf
nein
ich arbeite weiter
ich mache weiter
mit dem belvedere halt nicht
ich will mich entwickeln und mich nicht annähern
ich will nicht aufgeben und ich will mich nicht ergeben mich nicht
mit einer lüge in das unvermeidliche falsch verstandener demokratie fügen
die es zuläßt daß absolute antidemokraten demokratisch legitimiert werden
nein nicht falsch verstandene demokratie
ich will mich nicht der
es ist absolut ekelhaft dieses wort zu verwenden
aber das klima in unsrem land läßt bald kein andres wort als vorsehung mehr zu
ich will mich nicht der vorsehung fügen
es ist ja nicht so daß die antidemokraten absolute mehrheiten bei wahlen erringen
ein kanzler andreas schlögl wird am grünen tisch gemacht werden
so wie schlögl am braunen tisch zum ministerpräsidenten gemacht wurde
es ist also keine wirkliche demokratische legitimierung
es ist bloß eine auslegung als vorleistung für den fall
daß andreas schlögl
wenn er auf verhandlungen nicht mehr angewiesen ist
sie nicht vergißt bei der verteilung des staatskuchens

Sie hüllt sich mehr und mehr in den Mantel ein.

KLAUS STEINNAGEL

EDDA KELLERHALS

Er langt nach der Zündholzschachtel, zündet sich die Zigarre an. Es geht ihm nicht gut, er kann es nicht mehr gut verbergen.

KLAUS STEINNAGEL

Er zündet die Zündhölzer in der Schachtel an. Wie nebenbei läßt er die Zündholzschachtel brennen.

EDDA KELLERHALS

KLAUS STEINNAGEL

Er versucht das Feuer auszupusten, seine Puste reicht nicht aus, sie hilft mit. Kaum ist das Feuer aus, läßt er die Zündholzschachtel achtlos fallen.

EDDA KELLERHALS

KLAUS STEINNAGEL

Sie nimmt die Zündholzschachtel und wirft sie in den Zuschauerraum.

EDDA KELLERHALS

Sie bringt sich in eine liegende Position und dadurch auch weiter weg von ihm, sie verschwindet samt ihrem Kopf ganz unter den Mantel, wie unter eine Decke.

Er tötet die Zigarre ab. Er wirft die Zigarre in den Zuschauerraum.

Sie ist nicht mehr zu sehen, auch keine Bewegung von ihr unter dem Mantel.

Er versucht aufzustehen, wodurch er sich vom Mantel weg entfernt. Er kommt nicht auf.

LICHT

der letzte noch funktionierende scheinwerfer im zuschauerraum geht lautstark kaputt

vom ersten scheinwerfer bis zum nun letzten scheinwerfer der ausfällt

hat der das ausfallen begleitende knall stufenweise lauter zu werden

obgleich alle scheinwerfer im zuschauerraum ausgefallen sind

hat die bühnenausleuchtung unverändert zu bleiben

Schließlich fällt er zurück. Er strengt sich an, wenigstens noch mit etwas Grandezza Richtung Mantel sich zu bewegen.

Die auf dem Boden liegende Zigarrenasche nutzt er dazu, innezuhalten, den Boden vor sich von der Asche zu säubern.

Bewegt sich Richtung Mantel, bis er auf Höhe des Pelzkragens sich befindet.

Er streicht über den Pelzkragen.

Er ergreift mit einer Hand den Kragen, will den Mantel zu sich ziehen: es gelingt nicht.

Er ergreift auch mit der zweiten Hand den Kragen. Mit beiden Händen schafft er es, den Mantel zu sich zu ziehen.

Für ihn ist es keine Überraschung, er ist nicht erstaunt, daß sie nicht da ist.

Er zieht den Mantel ganz zu sich.

Er versucht, den Mantel anzuziehen.

Es gelingt nicht.

Versuch, den Mantel anzuziehen.

Es gelingt nicht.

Der Mantel entgleitet seitlich.

Der Körper entgleitet seitlich.

Der Oberkörper liegt auf dem Mantel.